Nr. 1/2020/// 27036

DUISBURGER HANDWERK

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Duisburg und ihrer Innungen

Ideen, Initiativen, Service: Das Handwerk als Klimaschützer // Seite 12

Am Puls der Zeit: Das Bildungszentrum Handwerk Duisburg (BZH) // **Seite 6**
Frank Paschke betreibt eine PV-Anlage und nutzt 60 Prozent des Stroms selbst // **Seite 19**

RENAULT
Passion for life

Jetzt Ihren 6.000 € Elektrobonus* sichern

Der neue Renault ZOE

Renault ZOE LIFE R110/ Z.E. 40
ab mtl.

149,00 €
zzgl. mtl. Batteriemiete**

In Kooperation mit **ADAC SE**

Fahrzeugpreis: 17.992,00 € (inkl. 3.570 € Renault-Anteil im Rahmen des Elektrobonus)*, ohne Antriebsbatterie. Bei Leasing: Leasingsonderzahlung 3.000,00 € (inkl. 3.100 €, beinhaltet 3.000 € Bundeszuschuss und 100 € AVAS Förderung im Rahmen des Elektrobonus)*, Monatliche Rate: 149,00 €, 36 Monate Laufzeit, Gesamtlaufleistung 30.000 km, eff. Jahreszins 1,99 %, Sollzinssatz (gebunden) 1,97 %, Gesamtbetrag 8.364,– €. Ein Kilometer-Leasingangebot für Privatkunden, bei gleichzeitigem Abschluss eines Mietvertrags für die Antriebsbatterie, Angebot der Renault Bank, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig für Privatkunden mit Mitgliedschaft beim ADAC mit Kaufvertragsdatum bis zum 30.03.2020.

• ECO-Modus • Online-Multimediasystem EASY Link mit 7"-Touchscreen und Smartphone-Integration • E-Shifter mit B-Modus (Ein-Pedal-Fahren) • LED-Scheinwerfer und -Heckleuchten • Licht- und Regensensor

Renault ZOE LIFE R110/ Z.E. 40, Elektro, 80 kW: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,2; CO_2-Emissionen: kombiniert 0 g/km; Effizienzklasse A+, Renault ZOE: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 17,7 - 17,2; CO_2-Emissionen: kombiniert 0 - 0 g/km; Effizienzklasse A+ - A+ (Werte gemäß gesetzl. Messverfahren).

Abb. zeigt Renault ZOE INTENS mit Sonderausstattung.

AUTOHAUS FAHNENBRUCK

AUTOHAUS FAHNENBRUCK GMBH
Renault Vertragspartner
DU Zentrum - DU Rheinhausen, 47059 Duisburg
Tel. 0203-3018610 02065-776710, www.fahnenbruck.net

*Der Elektrobonus i.H.v. insgesamt 6.670 € umfasst 3.000 € Bundeszuschuss sowie 3.570 € Renault-Anteil gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen. Der Elektrobonus enthält auch die Förderung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für den Einbau eines akustischen Warnsystems (AVAS) bei neuen Elektrofahrzeugen in Höhe von 100 €, www.bafa.de. Die Auszahlung des Bundeszuschusses und der AVAS Förderung erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags: diese Beträge sind bereits in die Leasingsonderzahlung einkalkuliert. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. **Zzgl. eines monatlichen Mietzinses von 84,00 € bei einer Jahresfahrleistung von 10.000 km. Der monatliche Mietzins deckt die Bereitstellungskosten für die Batterie sowie die Renault Z.E. Assistance ab.

Wer zu heiß kocht, produziert heiße Luft

Don't believe the Hype, heißt ein Song aus meiner Jugend. Glaub nicht alles, was dir brühwarm erzählt wird – diese Warnung ist heute aktueller denn je. Ob Corona-Viren, Klimaschutz oder Digitalisierung – viele Themen werden medial viel zu heiß gekocht. Und wenn man der Sache auf den Grund geht, sieht man viel heiße Luft.
Ich will gar nicht leugnen, dass wir in einer Zeit leben, die einen tief greifenden Wandel auf vielen Gebieten kennzeichnet. Aber ist das so ungewöhnlich? Nein. Wandel, Veränderung und auch unvorhersehbare Störungen sind der Normalfall. Damit können wir umgehen. Was leider heute anders ist – und oft wirklich verstörend – das ist die überzogene Aufregung, die so manches Ereignis produziert und dafür sorgt, dass wir permanente Alarmbereitschaft als Normalzustand begreifen.

Drei Beispiele:

Das Virus aus China und die bedauerlichen Folgen seiner Ausbreitung versetzen viele in Angst und Schrecken. So sehr, dass Nudeln, Mehl, Klopapier und Konserven ausverkauft sind und das gesellschaftliche Leben in vorauseilendem Gehorsam fast zum Erliegen kommt. Dabei haben Medizin und Politik die Situation handwerklich gut im Griff. Experten bemühen sich, die tatsächliche Gefahr seriös einzuschätzen, um Panikhandlungen zu vermeiden. Sie relativeren die Gefahr durch einen Vergleich mit den Grippewellen früherer Jahre, bei der tausende von Menschen in Deutschland zu Tode kamen. Erschreckend viral greift allerdings bei jedem neuen Verdachtsfall die Panik um sich.

Beim Thema Klima ist das Handwerk mit Augenmaß und Fachkompetenz unterwegs.

Wenig sachlich ist leider auch der Umgang mit dem Thema Klima. Klimaaktivisten und Klimawandel-Leugner stehen sich mit unvereinbaren Positionen gegenüber. Dabei sollte es weniger um Symbole wie Hambi oder Datteln IV gehen, sondern um eine breit geführte Debatte, welche Maßnahmen wirklich schnell den nötigen Erfolg versprechen, um die Erderwärmung zu verlangsamen. Bei vielen dieser Themen ist das Handwerk schon lange mit Augenmaß und Fachkompetenz unterwegs — effektiv und ohne Geschrei (siehe unser Titel-Thema).

Auch der „Mega-Trend" Digitalisierung treibt manche Blüten. Noch immer wird Angst geschürt vor dramatischem Arbeitsplatzabbau und Robotern, die ganze Berufsstände überflüssig machen. Man darf allerdings bezweifeln, dass gut ausgebildete und aufgeschlossene Menschen diesem Wandel schutzlos ausgeliefert sind. Auch hier zeigt das Handwerk mit vielen Beispielen, wie man sich den digitalen Fortschritt ganz unaufgeregt zu Nutze machen kann, ohne dass gleich die Welt untergeht.

In diesem Sinne: Bleiben Sie gesund, skeptisch und standhaft!
Stefan Prott

Inhalt

04 //Splitter
04 Mädchen für das Handwerk begeistern // GFW-Newsletter „DU.Business" informiert monatlich
05 Duisburgs Wirtschaft übernimmt gesellschaftliche Verantwortung // Echtes Handwerk aus grünen Containern

06 //Aktuell
06 Am Puls der Zeit
07 Frische Farbe fürs Foyer
08 Klimaschutz in Gewerbegebieten: Von der Kür zur Pflicht

10 //Profil
10 Photovoltaik rentiert sich auch 2020
11 Die Gesundheit im Blick

12 //Schwerpunkt
12 Klimaschutz ist Handwerkssache

18 //Ausbildung
18 Hier sind die Fachkräfte von morgen!
19 Ausbildungsbetriebe daten jetzt // Neue Plattform hilft Innungsbetrieben bei Nachwuchssuche

20 //Special
20 KFZ-Special
22 Klimaschutzpaket für Zuhause
23 Klimapaket und Eigenheim
24 Umweltfreundlich heizen und sparen

26 //Unter uns
26 Fit für das digitale Zeitalter // Neuer Vorstand der KH Duisburg
27 Versammlung der Innung des Kfz-Handwerks // Generationswechsel in der KH Duisburg
28 Neue Runde für Fassadenwettbewerb // „Make up Duisburg" // Ehrenurkunden für langjährige Mitarbeiter
29 Freisprechung der Elektrotechniker // Preis der Eßmann-Dücker-Stiftung für Duisburger Tischler
30 Kostenfreie Praxishilfe der IKK classic: // „Kein Stress mit dem Stress – Lösungen und Tipps für Handwerksbetriebe"
31 IKK classic wird „Klimaretter" // Gemeinsam für den Klimaschutz // Weiterbildung mit der IKK classic – kostenlose Webinare im 1. Halbjahr 2020

32 //Recht
32 Änderungen am Berufsbildungsgesetz
33 Was ist für eine Teilabnahme eines Werkes nötig?

34 //Zuletzt
34 22 Fragen an Werner Jung
34 Impressum

Marie Friedrich (rechts, mit Ausbildungsleiterin Jennifer Steffens) lernte durch den Girls'Day ihren Arbeitgeber, die PIERON GmbH, kennen.

Mädchen für das Handwerk begeistern

Am 26. März 2020 ist wieder Girls'Day. Deutschlandweit laden Unternehmen und Organisationen an diesem Tag Schülerinnen ab Klasse 5 ein, um Berufe in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften zu erkunden. „Technische Berufe bieten eine anspruchsvolle Ausbildung, beste Perspektiven, hohe Flexibilität und nicht zuletzt auch ein gutes Einkommen. Wir müssen hier weiterhin Vorurteile bei jungen Frauen abbauen", wirbt Wolfgang Schmitz, Hauptgeschäftsführer des Unternehmerverbandes.

Der Unternehmerverband ruft die Unternehmen dazu auf, sich an dem Aktionstag am 26. März zu beteiligen. Dass sich ein Engagement für Unternehmen und Schüler lohnt, belegen die Zahlen: Fast die Hälfte der Mädchen war durch den Erstkontakt im Betrieb so nachhaltig beeindruckt, dass sie angaben, dort später gern ein Praktikum oder eine Ausbildung zu machen.

i Unternehmen, die sich am Girls'Day beteiligen wollen, finden weitere Informationen auf **www.girls-day.de**

GFW-Newsletter „DU.Business" informiert monatlich

„Aus der Wirtschaft. Für die Wirtschaft. Monat für Monat", genau darauf setzen Annegret Angerhausen-Reuter und Wolfgang Srowig, die den Newsletter der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg (GFW Duisburg) „DU.Business" redaktionell mit Leben füllen.

Damit halten wir die Akteure aus kleinen und mittleren Unternehmen, von großen Playern und Institutionen auf dem Laufenden über aktuelle Entwicklungen, Projekte und Veranstaltungen unserer Duisburger Wirtschaftsförderung, aber auch die unserer Partner", skizziert GFW-Geschäftsführer Ralf Meurer die Intention.

Neben einer Zahl des Monats findet sich im GFW-Newsletter „DU.Business" eine Auflistung interessanter Veranstaltungen, Workshops und Netzwerktreffen für Gewerbetreibende. Aktuelle Meldungen beleuchten beispielsweise neue Förderangebote. Thematisch geht es darüber hinaus um aktuelle Meldungen, Existenzgründungswettbewerbe, Jubiläen, Positionierungen und Nachberichte. Last, but not least, sind unter der Rubrik „GFW and friends" interessante Angebote von Kooperationspartnern der Duisburger Wirtschaftsförderung zu finden. „Vernetzung ist heute alles. Aufgrund der Informationsflut ist es daher wichtiger denn je, die wirklich relevanten Termine für die Zielgruppe herauszufiltern, aufzubereiten und zusammenzustellen. Und genau dafür braucht man den Blick über den eigenen Tellerrand", so GFW-Kommunikationsleiterin Angerhausen-Reuter.

Das DU.Business-Redaktionsteam: Annegret Angerhausen-Reuter und Wolfgang Srowig.

i Wer thematisch passende, zielgruppengerechte Informationen beisteuern möchte, die sich zur Veröffentlichung eignen, der wendet sich an
GFW-Projektmanager Wolfgang Srowig
Tel. 0203 3639-363
E-Mail: srowig@gfw-duisburg.de

Fotos:PIERON, Elke Spiller/GFW Duisburg, IHK Duisburg/Jacqueline Wardeski, Alexander Zehrer

Duisburgs Wirtschaft übernimmt gesellschaftliche Verantwortung

Gesellschaftliche Unternehmensverantwortung – kurz CSR (Corporate Social Responsibility) – ist mittlerweile in vielen Unternehmen angekommen und dort gelebte Praxis. Um CSR-Aktivitäten zu unterstützen und Betriebe zu vernetzen, organisieren die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH (GFW), die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve und das Duisburger Conversioinstitut zweimal jährlich das CSR-Frühstück.

So hatte jüngst die RheinfelsQuellen H. Hövelmann GmbH & Co. KG in die Räume des Walsumer Firmenmuseums eingeladen. Vom Engagement des Betriebs, das vom umwelt- und ressourcenschonenden Wirtschaften bis zum sozialen Engagement für Duisburg und die Region reicht, konnten sich die 60 Gäste der Veranstaltung vor Ort bei einem Podiumsgespräch überzeugen. Ralf Meurer, Geschäftsführer der GFW Duisburg, weiß, dass das Thema in Unternehmen eine immer größere Bedeutung einnimmt: „CSR hat viele Gesichter. Das Netzwerktreffen beleuchtet die Materie und gibt Anregungen zur praktischen Umsetzung in kleinen und mittleren Unternehmen."

GFW Duisburg
Sabrina Hölscher, Tel. 0203 36 39-341
E-Mail: hoelscher@gfw-duisburg.de

Gastgeber und Initiatoren des CSR-Frühstücks (v.l.n.r.): Torsten Schneider, Wiebke Doktor, Edmund Skopyrla, Ralf Meurer, Lena Harmes und Dr. Frank Rieger.

CSR funktioniert auch im Handwerk
Haben Sie Interesse, sich mit Ihrem Betrieb ebenfalls gesellschaftlich zu engagieren? Die GFW berät Sie unverbindlich. Wenn CSR schon zu Ihrer Unternehmensphilosophie gehört, machen wir mit unserem Format gerne auf Sie aufmerksam.

Echtes Handwerk aus grünen Containern

Was zunächst verrückt klingt, bietet das Unternehmen Store-Anything seit gut einem Jahr in Duisburg an. Das zunehmende Platzproblem in Großstädten und die steigenden Mieten machen es Handwerkern schwer, eine bezahlbare Werkstatt zu finden. Das Unternehmen hat das Problem erkannt und bietet dafür Handwerkern aller Art eine kurz- sowie langfristig günstige Alternative an. Dabei versucht das Unternehmen, ein grünes Gesamtbild auf der Welt zu hinterlassen. Die dafür recycelten grünen Hochseecontainer sind elektrifiziert und bieten Handwerkern die optimale Möglichkeit, sich eine kleine Werkstatt für wenig Geld einzurichten. Zusätzlich ermöglicht der digitale Anmietungsprozess eine schnelle Abwicklung, bei dem möglichst viel Papier gespart wird. Das Unternehmen verspricht dabei, dass der Zugang zum Container und die Arbeiten, die verrichtet werden müssen, 24 Stunden am Tag möglich seien. Ganz schön smart!

www.store-anything.com

Am Puls der Zeit

Seit 1980 bietet das Bildungszentrum Handwerk Duisburg (BZH) zahlreiche Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung in mittlerweile rund 300 Aus- und Fortbildungsplätzen in Abend- und Tagesform an. Während die Architektur des Hauses noch an vergangene Jahrzehnte erinnert, befindet sich das Innere des Gebäudes kontinuierlich auf Modernisierungskurs. Auch die Ausstattung der Ausbildungsbereiche zeigt: Die Digitalisierung ist hier auf dem Vormarsch.

Ein farblich neu gestaltetes Foyer (s. S. 7), Umrüstung auf energiesparende LED-Beleuchtung (s. S. 12), eine neue Brandschutzdecke, Umstellung auf eine hocheffiziente Heizung und ein saniertes Dach – das BZH stellt die Weichen in der Gebäudesanierung auf Zukunft. „Mit schneller Glasfasertechnologie, einem geschützten W-LAN-Bereich für unsere Teilnehmer und Präsenzen in den sozialen Netzwerken sind wir auch in punkto Internet auf dem neusten Stand. Viele Betriebe sind mittlerweile hochtechnologisiert, hier müssen wir gleichziehen", ergänzt BZH-Geschäftsführer Dr. Frank Bruxmeier.

„Die Diagnose von Fahrzeugmängeln findet heute hauptsächlich mobil statt. Der Prüfer muss dabei nicht mehr im Fahrzeug sitzen und kann sich mehr bewegen. Das ist nicht nur bequemer, sondern auch sicherer."
Roland Jahn, Kfz-Ausbilder am BZH

Digitale Diagnose in der Kfz-Ausbildungswerkstatt

So wurden auch die Ausbildungsbereiche mit zahlreichen Neuerungen ausgestattet. Ihre Finanzierung stammt aus Mitteln des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) mit einer geringen Eigenbeteiligung – die Förderquote für digitale Projekte liegt bei 90 Prozent. Entsprechend freuen sich die Kfz-Werkstätten jetzt über WLAN, an mehreren Laptop-Stationen kommen dort hochmoderne Analyse- und Diagnosegeräte zum Einsatz. Sie ermöglichen, dass sich Fahrzeuge auch von entfernten Standorten in der Werkstatt ansteuern lassen. Über die Innung wurde außerdem ein Elektro-Smart angeschafft.

SHK-Bereich wird immer smarter

Auch der SKH-Ausbildungsbereich wird zunehmend digitaler: Hier wurden Tablets angeschafft, aber auch eine Demonstrationswand für Abwassertechnik mit gläsernen Rohrleitungen. Hier können die Teilnehmer sehen, was sonst

„Im Beruf Anlagenmechaniker Sanitär Heizung Klima ist die Digitalisierung nicht mehr wegzudenken – von Smart-Home-Installationen bis hin zu modernsten Service-Tools zur Fehlerdiagnose bei Heizungsanlagen."
Wolfgang Holtwick, SHK-Ausbilder am BZH

Fotos: Oliver Mueller

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30 B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

verborgen bleibt. Die neue Wand lässt sich per Laptop oder Tablet bedienen und erlaubt die Darstellung verschiedener Szenarien: Was passiert bei Bedienung des Spülkastens? Welche Effekte verursachen falsch angeschlossene Leitungen? Auch eine Smart-Home-Simulation kommt nun in der Ausbildung zum Einsatz – und bildet praxisnah die Realität in immer mehr Haushalten ab.

Neue Technologien für Maler und Lackierer

Neben diesen technischen Neuerungen sind zahlreiche weitere Projekte in Planung: So werden die Maler- und Lackierer Wärmebildkameras, einen Farbscanner und einen Beamer erhalten, der beispielsweise Vektorgrafiken auf die Wand projizieren kann. Die Elektriker bekommen neue Stationen für mobile Rechner. Das BZH hält neue technische Entwicklungen stets im Blick und hält mit ihnen Schritt wo es möglich ist. „Früher sind die Handwerker mit dem Werkzeugkoffer gekommen, heute mit dem Laptop", bringt es Dr. Bruxmeier auf den Punkt.

Auch Azubis werden beim BZH heute digital gesucht. Mehr dazu auf Seite 19.

Frische Farbe fürs Foyer

Einladend, freundlich und zeitgemäß präsentiert sich das Foyer des Bildungszentrum Handwerk Duisburg (BZH) nach neuem Anstrich. „Unsere Maler haben das Konzept in Eigenleistung entwickelt und realisiert", sagt Ausbilder Claus Vanags stolz. Neben einem hellen Grundton helfen jetzt moderne Leitfarben in grafischer Form an Wand und Decke dabei, sich im BZH zu orientieren.

Wegweiser zu verschiedenen Bereichen

Gelb weist zu den Malern und Lackierern, Rot zu Sanitär Heizung Klima und Blau zum Kfz-Bereich. Warme, ansprechende Grüntöne signalisieren die öffentlichen Bereiche, in denen sich Besucher aufhalten und entspannen können. Das Zusammenspiel der Farben mutet lebendig und harmonisch an – die grafische Anordnung soll gleichzeitig aktivierend wirken. Doch das neugestaltete Foyer ist erst der Anfang: „Künftig sollen auch die Flure in der ersten und zweiten Etage sowie das Treppenhaus dem neuen Farbleitsystem folgen", so Claus Vanags.

Klimaschutz in Gewerbegebieten: Von der Kür zur Pflicht

Früher als „Kokolores“ abgetan, werden manche Unternehmen heutzutage dazu aufgefordert, ihre Klimaschutzmaßnahmen im Betrieb offenzulegen, um sich für lukrative Aufträge überhaupt erst bewerben zu können. Lange vorbei die Zeiten, in denen „grüne“ Lieferketten allenfalls zur Kür gehörten. Warum Ressourcen- und Umweltschutz jetzt als Pflichtaufgaben hoch im Kurs stehen und wohin die Reise künftig geht, darüber sprach GFW-Kommunikationsleiterin Annegret Angerhausen-Reuter mit Unternehmer Dirk Lankermann, Glasermeister und Inhaber von „Glas Scholl“, sowie mit GFW-Projektmanager Angel Alava-Pons. Beide gehören zum Vorstand der „Interessengemeinschaft Gewerbegebiete Kaßlerfeld und Neuenkamp e.V.“, kurz IGKN.

Herr Alava-Pons, Sie sind bei der IGKN geschäftsführendes Vorstandsmitglied sowie GFW-Projektmanager: Welche kostenlosen Aktivitäten, Programme und Projekte gibt es, an denen kleine und mittlere Betriebe im Gewerbegebiet teilnehmen können und welche eignen sich da speziell für die IGKN?

Wir haben uns bereits seit 2012 dem Thema „Abwasserwärme als erneuerbare Energiequelle“ angenommen und Veranstaltungen dazu ins Leben gerufen. Darüber hinaus haben wir das Projekt „Nachhaltiges Gewerbegebiet“ angestoßen. Das haben wir nicht alleine realisiert, sondern mit starken Partnern wie der EFFIZIENZAGENTUR-NRW (efa) und der ThermoPlus WärmeDirektService GmbH Duisburg, einer Konzerntochter der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsbetriebe. Der Projekterfolg – die Beratung und Sensibilisierung für das Thema bei über 20 Unternehmen, von denen rund 50 Prozent die Handlungsempfehlungen konkret umgesetzt haben – hat uns zu der Erkenntnis gebracht, dass es sinnvoll ist, an diese Strategie anzuknüpfen. Genau das machen wir mittels „Klima.Profit“, einem Programm auf

Foto: Oliver Mueller

Dirk Lankermann (l.), Glasermeister und Inhaber von „Glas Scholl" und GFW-Projektmanager Angel Alava-Pons (r.).

Bundesebene gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Urbanistik, kurz: DIFU.

Dirk Lankermann, welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf die Gewerbetreibenden?
Die meisten Gewerbetreibenden wissen sehr wohl, dass der Klimawandel etwas mit ihnen macht: Abwasserkanäle sind für neue Klimabedingungen zu klein. Infolgedessen laufen Keller und Firmengelände voll. Andererseits entstehen Hitzeinseln, weil ausreichende Begrünung fehlt – im Umfeld und auf Dächern. Andererseits gehen in unseren Gewerbegebieten schon einige mit gutem Beispiel voran: Logistiker, die Photovoltaikanlagen oder gar Bienenstöcke auf ihren Dächern ansiedeln.

Herr Lankermann, welchen Stellenwert haben Ressourcen- und Umweltschutz beziehungsweise alles rund um den Klimaschutz aus Ihrer Sicht als IGKN-Vorsitzender – sowohl gegenwärtig als auch perspektivisch?
Wir wollen uns auf die Herausforderungen der Verkehrsführung, des LKW- und PKW-Parkens, der Einführung eines Werksbusses für Berufspendler und optische Aufwertungsmaßnahmen für unser Gewerbegebiet fokussieren. Was die von Angel Alava-Pons genannten Programme betrifft, so fungieren wir auch gerne als Multiplikator. Wir prüfen die Player vorab auf Seriosität und zeigen den Mitgliedsunternehmen Optionen auf. Dabei arbeiten wir mit geprüften Beratungsunternehmen zusammen, deren Dienstleistungen wir guten Gewissens unseren Mitgliedsunternehmen vorstellen können.

Herr Alava-Pons, warum sind Ressourcen- und Umweltschutz sowie Energieeffizienz heute und morgen Aufgabenfelder, mit denen sich Wirtschaftsförderer bestens auskennen sollten?
Haben sich Unternehmen früher mit der Thematik als „Nice-to-Have" beschäftigt oder damit ihre gesellschaftliche Unternehmensverantwortung marketingwirksam nach außen getragen, so ist in den letzten Jahren bei vielen die Erkenntnis gereift, dass eine grüne Lieferkette im Logistikbereich mehr Aufträge generiert und Energieeinsparmaßnahmen bares Geld wert sind.

Dirk Lankermann, gesellschaftliche Unternehmensverantwortung ist im Idealfall weitaus mehr als ein Marketinginstrument. Was erhoffen Sie sich von den Unternehmen im Gewerbegebiet Kaßlerfeld und Neuenkamp im Hinblick auf deren ökologisches, ökonomisches und soziales Engagement?
Nach den Modernisierungs- und Umbauprojekten an Straßen, Brücken und Parkflächen in und um unser Gewerbegebiet haben Kaßlerfeld und Neuenkamp zu der bereits geschaffenen Radstation dann hoffentlich weitere Radstationen, einen verbesserten ÖPNV-Anschluss, bessere Verkehrsflüsse sowie ein verschönertes, ansprechendes Umfeld und andere Dinge, die wir zusammen angehen.

Das Interview führte GFW-Kommunikationsleiterin Annegret Angerhausen-Reuter.

Mehr Information zur IGKN erhalten Sie unter **www.igkn.de**

Unser Unternehmen bietet Ihnen mit einem kompetenten, flexiblen und kundenorientierten Team alle Leistungen rund um das Dach.

• **Beratung und Planung** • **Montage**
• **Wartung und Reparatur**

www.hanzen.de

Haferacker 19 · 47137 Duisburg
Tel.: 0203-442684 · Fax: 0203-435321 · info@hanzen.de

Dirk Hanzen
Dachdeckermeister

• Dächer
• Fassaden
• Bauklempnerei
• Abdichtung

Photovoltaik rentiert sich auch 2020

Die Zeiten, in denen die Einspeisung von selbst erzeugtem Strom ins Netz eine Vergütung von 30 Cent pro Kilowattstunde erzielt hat, sind vorbei. Nichtsdestotrotz erwirtschaftet der Betrieb einer PV-Anlage immer noch Renditen – vor allem dann, wenn der Strom vom Dach zum Großteil in den eigenen Energieverbrauch fließt.

Noch vor neun Jahren galt ein PV-System auf dem Dach als sichere Geldanlage. Hatte sich die Investition in Module und Wechselrichter nach acht bis zehn Jahren amortisiert, durften sich Betreiber über satte Renditen freuen, denn die Einspeisung in das Stromnetz wurde mit einer lukrativen Einspeisevergütung belohnt.
Mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) 2012 wurde quasi über Nacht alles anders: Die Einspeisevergütung wurde drastisch gekürzt und unterliegt bis heute einer konsequenten Degression. Gleichzeitig müssen Stromverbraucher die Kosten, die den Netzbetreibern durch die Vergütungspflicht entstehen, in Form einer EEG-Umlage mittragen. Mittlerweile liegt der Strombezugspreis bereits deutlich über der staatlich garantierten Einspeisevergütung.

Kombination aus Selbsterzeugung, Eigenverbrauch und Speicherung

Warum sollte man 2020 also immer noch in PV investieren? Neben dem Umweltgedanken ist hier eine kluge Kombination aus Stromerzeugung, Speicherung und smartem Eigenverbrauch die Antwort. Tatsächlich ist selbst produzierter Solarstrom heute nur noch halb so teuer wie Strom aus der Steckdose. Und Betreiber von PV-Anlagen auf dem eigenen Dach können einen Eigenverbrauchsanteil von 30 bis 40 Prozent erzielen – Gewerbetreibende mit größeren Anlagen je nach Betriebsbedarf sogar bis zu 100 Prozent. Immer effizientere Module erhöhen die Wirtschaftlichkeit zusätzlich.

Inbetriebnahme	Dachanlagen bis 10 kWp (Ct/kWh)	Dachanlagen bis 40 kWp (Ct/kWh)	Dachanlagen bis 750 kWp (Ct/kWh)
01.03.2020	9,98	9,71	7,71
01.04.2020	9,84	9,58	7,61

Einspeisevergütung ab März 2020, Quelle: Bundesnetzagentur

Foto: mmphoto/stock.adobe.com, Oliver Mueller

Blei-Akku oder Lithium-Speicher

Damit das Modell Eigenverbrauch rentabel wird, rundet erst ein Stromspeicher das Konzept ab. Dabei ist Speicher aber nicht gleich Speicher: Die aktuell hauptsächlich verwendeten Blei-Akkus sind auf 2.000 Ladezyklen begrenzt, ihre Entladetiefe liegt bei 50 Prozent. Entsprechend kann nur die Hälfte des gepufferten Solarstroms zum Eigenverbrauch genutzt werden. Deutlich langlebiger und somit effizienter sind Lithium-Speicher mit bis zu 6.000 Ladezyklen. Sie erlauben die Nutzung von bis zu 90 Prozent des gespeicherten Stroms, sind dafür aber auch teurer. Das Tüpfelchen auf dem i: Der Stromverbrauch lässt sich mittels smarter Verknüpfung mit Heizung, Wärmepumpen, Waschmaschinen, Kühlschränken und anderen Verbrauchsquellen noch weiter optimieren.

Ist meine Dachfläche geeignet oder nicht?

Bei der Überlegung, ob eine PV-Anlage wirtschaftlich ist oder nicht, muss auch der Standort der Dachfläche mitberücksichtigt werden. Immerhin entscheidet die Sonneneinstrahlung über den Stromertrag. Für die Region Ruhrgebiet sieht es gut aus: Hier hat der Regionalverband Ruhr (RVR) mehr als eine Million geeignete Dächer identifiziert, die in einem Solardachkataster verzeichnet sind. So kann jeder, der über eine entsprechende Investition nachdenkt, ganz einfach im Vorfeld prüfen, ob die örtlichen Bedingungen günstig sind. Einschätzungen der EnergieAgentur.NRW zufolge, bieten die Dachflächen des Landes ein Leistungspotenzial von rund 81 Gigawatt.

Ausbaudeckel – Einschränkung oder nicht?

Einen Wermutstropfen gibt es jedoch noch: Derzeit besteht ein bundesweiter Ausbaudeckel von PV-Anlagen. Er liegt bei 52 Gigawatt. Aktuell wurden bereits knapp 50 Gigawatt verbaut, so dass der Deckel bis spätestens Juni erreicht sein sollte. Im Rahmen des Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung soll dieser jedoch schnellstmöglich abgeschafft werden.

Dann lohnt sich ein Solarspeicher

- bei Neukauf einer PV-Anlage
- bei hohem Eigenverbrauch des selbst erzeugten Stroms
- wenn Sie unabhängig von Energieversorgern und steigenden Strompreisen sein möchten
- wenn Sie Wert auf Strom aus erneuerbaren Energien legen
- wenn der Solarstromspeicher eine hohe Lebenserwartung hat

Katrin Schnelle

i

Eignet sich Ihr Dach für die Installation einer PV-Anlage?
Hier finden Sie mehr Informationen:
www.energieatlas.org/energieeffizienz/kataster-potenziale/solardachpotenziale

Eine Übersicht über Förderungsmöglichkeiten für den Betrieb einer PV-Anlage bietet das Förder.Navi der EnergieAgentur.NRW:
www.foerdernavi.energieagentur.nrw/

Mit dem PV.Rechner der EnergieAgentur.NRW können Sie checken, ob sich die Investition in eine PV-Anlage für Ihre Gebäude lohnt:
www.energieagentur.nrw/solarenergie/solarrechner

Die Gesundheit im Blick

Jan Kutscha (l.), Netzwerkkoordinator für Digitalthemen im Bildungszentrum Handwerk (BZH), und Uwe Horstmann (r.), SHK-Ausbilder, sind als „Gesundheitscoaches im Handwerk" im Einsatz: „Unsere Aufgabe ist es, vor Ort zu schauen, wie das Thema im BZH und der Kreishandwerkerschaft Duisburg umgesetzt wird. Außerdem informieren wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verschiedenen Aspekten und sensibilisieren sie für eine gesunde Lebensführung", so Jan Kutscha. Das Projekt „Gesundheitscoach im Handwerk" ist eine gemeinsame Initiative der IKK classic und des Unternehmerverbands Handwerk NRW. Die als Gesundheitscoaches ausgewählten Mitarbeiter erhalten eine zweitägige kostenlose Schulung durch die IKK classic, dreimal jährlich findet zudem ein Austausch zwischen dem Betriebsinhaber, dem Gesundheitscoach und dem Gesundheitsmanager der IKK classic statt.

Installateur- und Heizungsbauer-Teilzeit-Meisterschule in Duisburg

- Wir bieten alle 4 Teile der Meisterausbildung (berufsbegleitend)
- **Nächster Lehrgang:** 19. August 2020 bis 21. September 2023
- **Kosten:** ca. 4.212 Euro*, zzgl. Lernmittel

*Ihr Eigenanteil bei Inanspruchnahme des Aufstiegs-BAföG und einer erfolgreich abgelegten Meisterprüfung

Alle Infos und Anmeldung:
Telefon: 0211 8795-423 oder -424
akademie@hwk-duesseldorf.de
www.hwk-duesseldorf.de/installateure-duisburg

Klimaschutz ist Handwerkssache

Temperaturen im zweistelligen Bereich, dafür kaum Frost und gefühlter Dauerregen – so sah der vergangene Winter hierzulande aus. Für den kommenden Sommer prognostizieren Wetterexperten erneut extreme Hitze und Trockenheit. Die Zeichen der Zeit sind deutlich: Die durchschnittliche Erdtemperatur steigt immer stärker an – mit drastischen Folgen für den Planeten. Um diese Entwicklung zu begrenzen, ist der globale Klimaschutz eines der dringlichsten politischen und gesellschaftlichen Anliegen. Das Handwerk spielt dabei eine zentrale Rolle.

Der Klimaschutz hat für Handwerksbetriebe eine große Bedeutung – das zeigt eine Umfrage, die der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) von September bis Oktober 2019 durchgeführt hat. Beteiligt haben sich daran Unternehmen aus ganz Deutschland. So steht eine klare Mehrheit dem Klimaschutz positiv gegenüber, nur zwei Prozent der Umfrageteilnehmer empfinden das Thema als unwichtig.

Bereitschaft zum aktiven Beitrag ist hoch

Rund 80 Prozent der befragten Firmen befürworten zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen, 30 Prozent davon sind sogar bereit, höhere bzw. zusätzliche Belastungen in Kauf zu nehmen. Lediglich fünf Prozent sprechen sich deutlich gegen zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen aus. Somit sind die Umfrageergebnisse eindeutig: Handwerksbetriebe sehen Klimaschutz nicht nur als sehr wichtig an, sie sind auch bereit, selbst einen Beitrag zur Unterstützung klimaschützender Maßnahmen zu leisten. So erzeugen bereits zahlreiche Unternehmen Strom und Wärme selbst und nutzen die Energie im Eigenverbrauch. Auch der Einsatz von Elektrofahrzeugen erfreut sich steigender Beliebtheit. Damit zeigt sich das Handwerk als Vorreiter und trägt den Gedanken der Nachhaltigkeit in die Gesellschaft hinein.

Ökologisch von Anfang an

Der Umgang mit nachwachsenden Rohstoffen ist ihr Tagesgeschäft – deshalb fühlen sich Thomas und Frank Paschke, Inhaber des traditionsbewussten Familienbetriebs Fritz Paschke & Söhne oHG, der Umwelt verpflichtet. „Wir verfeuern beispielsweise schon immer unsere Holzreste und benötigen mittlerweile nur noch Gas für Warmwassererzeugung in den Sanitäranlagen“, so der Tischlermeister Frank Paschke. Erst vor vier Jahren investierte der Betrieb in einen neuen, hocheffizienten Ofen. Dank der unmittelbaren Einsparung von Brennstoff amortisierte sich dieser sofort. Auch die konsequente Mülltrennung ist Teil der Firmenphilosophie: „Auf unserem Gelände stehen mehrere Container für verschiedene Reststoffe, die teilweise recycelt werden können. Durch die Vorsortierung konnten wir unsere Entsorgungskosten deutlich senken“, sagt Frank Paschke. Seit 2016 betreibt die zweitgrößte Tischlerei Duisburgs zudem eine PV-Anlage mit 29,9 kWp, rund 60 Prozent des erzeugten Stroms wird selbst genutzt. Ein begrüntes Werkstattdach schützt darüber hinaus vor Sonneneinwirkung und bietet Insekten eine Heimat. Doch damit nicht genug: „Im März bekommen wir den ganz neuen Elektro-Mini Cooper, der dann an den Wochenenden geladen wird“, freut sich Frank Paschke.

Foto: André Ghost

Bedarfsgerechte Lüftung & LED-Beleuchtung

Frische Luft nach Bedarf gibt es jetzt im Bildungszentrum Handwerk Duisburg: „Mit unserer neuen dezentralen Lüftungsanlage konnten wir bereits ein Drittel an Heizkosten einsparen“, sagt Frank Walburg, Ausbilder Elektrotechnik am BZH. In der Vergangenheit sorgten Lüfter auf dem Dach für eine kontinuierliche Entlüftung. Dank der SHK Abteilung gehen die neuen Anlagen nur dann in Betrieb, wenn die Räume angesprochen werden. Zudem wurde die gasbefeuerte Heizungsanlage nach den neusten Standards umgerüstet. Auch in punkto Beleuchtung setzt das BZH auf Klimaschutz: Sukzessive wird die konventionelle Beleuchtung gegen LED-Lampen ausgetauscht. „40 Prozent Energie konnten wir damit bereits allein im Haupthaus einsparen“, so Walburg. Auch die Parkplatzbeleuchtung wurde auf LED umgestellt. Im Vergleich zu den bisherigen Lampen erreichen die neuen Leuchtkörper die doppelte Lichtausbeute und erzielen eine Energieeinsparung von 60 Prozent. „Auf dem Parkplatz ist es bei Dunkelheit jetzt taghell. Wir mussten vor Inbetriebnahme in Düsseldorf anrufen, damit hier keine Flugzeuge landen“, scherzt der Elektroprofi. Auch das umgestaltete Foyer mit der LED-Beleuchtung und dem Farbkonzept, das von der Malerabteilung durch Herrn Vanags umgesetzt wurde, trägt zu einem neuen Outfit bei.

Foto: André Chrost

Eher unfreiwillige Abgaben sieht beispielsweise das am 8. September 2019 vom Bundeskabinett beschlossene Klimaschutzpaket 2030 vor: Unter anderem ist eine Bepreisung für den Ausstoß von CO2 geplant. Noch im September war nur eine geringfügige Entlastung durch eine geringere EEG-Umlage vorgesehen. Nun jedoch soll die EEG-Umlage substanziell reduziert werden, indem dafür das gesamte Mehraufkommen aus der deutlicheren Erhöhung des CO_2-Preises genutzt werden soll. Das war das Ergebnis des Vermittlungsverfahrens zum Klimapaket vom Dezember 2019 – formaler Anlass war die steuerliche Sanierungsförderung.

Steuerliche Förderung energetischer Gebäudesanierung

Ein anderes Instrument im Klimaschutzpaket 2030 hingegen eröffnet große Chancen für das Handwerk: Dank intensiver Nachverhandlungen der ursprünglichen Fassung des Klimaschutzpakets 2030 seitens der Handwerksvertretungen, konnte die steuerliche Förderung energetischer Gebäudesanierungen durchgesetzt werden. Sie ist zum 1. Januar 2020 in Kraft getreten. „In keinem anderen Bereich lässt sich so wirkungsvoll Energie einsparen und können CO_2-Emissionen so spürbar verringert werden“, bekräftigt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke. Seiner Ansicht nach sei die steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung ein zentrales Instrument im Gebäudesektor, um bislang ungenutzte Energie- und CO_2-Einsparpotenziale zu heben und die Klimaschutzziele im Rahmen des Klimaschutzprogramms 2030 überhaupt erst erreichen zu können. Mithilfe der neuen Fördermöglichkeit lassen sich energetische Sanierungsmaßnahmen an selbstgenutztem Wohneigentum über einen Zeitraum von drei Jahren steuerlich vergünstigt abschreiben. Förderfähig sind demnach Einzelmaßnahmen, die auch von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) entsprechend eingestuft werden. Dazu zählen beispielsweise die Wärmedämmung von Wänden, Dachflächen oder Geschossdecken, die Erneuerung der Heizungsanlage oder auch der Einbau von digitalen Systemen zur energetischen Betriebs- und Verbrauchsoptimierung. Pro Objekt kann die Steuerbelastung insgesamt um 20 Prozent der Aufwendungen in einer maximalen Höhe von 40.000 Euro, gesenkt werden. „Das Instrument ist für die Eigentümer selbstgenutzter Wohnimmobilien eine echte Alternative zu den bestehenden Kredit- und Zuschussprogrammen“, so Schwannecke.

Initiativen und Förderprogramme müssen bekannter werden

Diese sind laut ZDH innerhalb der Betriebe jedoch noch recht wenig bekannt: Nur jedes fünfte Unternehmen sei über staatliche Fördermöglichkeiten informiert. Dazu zählen beispielsweise die Programme des Bundesamts für

Bis zu 25 Prozent Einsparungen: Mit der richtigen Dämmung können Handwerksbetriebe zum Klimaschutz beitragen.

Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) „Energieberatung im Mittelstand“, „Energieberatung für Wohngebäude“ und „Heizen mit erneuerbaren Energien“. Eines der bekanntesten KfW-Programme ist „Energieeffizient Bauen und Sanieren“. Nur knapp einem Viertel der befragten Unternehmen seien Initiativen aus dem Bereich Klimaschutz bekannt. Dazu zählen die Kampagne „Deutschland macht´s effizient“ und die „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“. Hier muss sicherlich noch Informationsarbeit geleistet werden.

Klimapakt Wohnen NRW bündelt Kräfte

Doch nicht nur auf Bundesebene erfährt das Handwerk Unterstützung in punkto Klimaschutz seitens der Politik: Auch das Land NRW bündelt seine Kräfte, so zum Beispiel im Klimapakt „Wohnen“ NRW. Die Initiative „Prima.Klima. Wohnen.“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung zielt darauf ab, die gesteckten Klimaziele in der Bestandssanierung zu erreichen. HANDWERK.NRW, die Dachorganisation des Handwerks in Nordrhein-Westfalen, hat gemeinsam mit den Bauverbänden NRW e.V., dem Dachdecker-Verband Nordrhein, dem Innungsverband des Dachdeckerhandwerks Westfalen, dem Fachverband Elektro- und Informationstechnische Handwerke Nordrhein-Westfalen, dem Fachverband Sanitär Heizung Klima Nordrhein-Westfalen und dem Landesfachverband des Schornsteinfegerhandwerks Nordrhein-Westfalen eine breit abgestimmte Erklärung zur Mitwirkung abgegeben. Nur gemeinsam mit den lokalen Handwerkspartnern könnten laut einem Positionspapier moderne Quartiersansätze und Ausbauinitiativen im Bereich regenerativer Energien verwirklicht werden.

Masterplan Klimaschutz für das Ruhrgebiet

Auch regional tut sich einiges: Mit dem Masterplan Klimaschutz haben das Handwerk Region Ruhr, vertreten durch die Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf und Münster sowie die elf im Ruhrgebiet ansässigen Kreishandwerkerschaften und der Regionalverband Ruhr (RVR), eine auf Dauer angelegte, vertiefte Zusammenarbeit vereinbart, um regionale und kommunale Klimaschutzziele zu erreichen. Gemeinsam wollen die Partner einerseits den Energieverbrauch der Betriebe senken, andererseits Wertschöpfungspotenziale für die Region erschließen. Dazu wurde 2016 das Regionale Klimaschutzkonzept erstellt, um die Potenziale der Erneuerbaren Energien in der Region zu erschließen. Die besten Möglichkeiten bietet hier aktuell die Nutzung von Solarenergie auf Dach- und Freiflächen. Um diese auszu-

Foto: Panumas - stock.adobe.com

schöpfen, hat sich die Ausbauinitiative Solarmetropole Ruhr entwickelt. Darin sind mittlerweile 15 Kommunen und Kreishandwerkerschaften zusammengeschlossen. „Mehr als eine Million Dächer in der Region eignen sich ideal für die Installation einer Photovoltaikanlage. Das Potenzial ist also gegeben“, bestätigt Dr. Christina Buckemüller, Mitarbeiterin Klimaschutz und Klimaanpassung beim RVR.

Steigende Nachfrage zu erwarten

Entsprechend darf das Handwerk einen Anzug der Auftragslage erwarten – und sollte sich frühzeitig personell gut aufstellen. Der Markt bietet aktuell ein immenses Potenzial. Experten zufolge könnten allein in NRW die Dachflächen mit einer Gesamtleistung von 81 Gigawatt peak ausgerüstet werden. Auch die noch existierende Ausbaudeckelung auf 52 Gigawatt werde nicht haltbar sein – zumal diese Leistung bis Juni 2020 erreicht sein dürfte. Doch auch zahlreiche weitere Gewerke profitieren von den unmittelbaren Folgen des Klimawandels: Starkregen oder Hochwasser verursachen Schäden an Gebäuden, die repariert werden müssen. Zunehmend entscheiden sich Immobilienbesitzer auch, ihre Häuser so aufzurüsten, dass sie bereits im Vorfeld gegen Unwetter geschützt sind. Hier wird vor allem der Bausektor zusätzliches Geschäft generieren. Letzten Endes bleibt aber zu hoffen, dass alle Menschen mit vereinten Kräften daran arbeiten, dem globalen Klima wieder auf die Beine zu helfen.

Katrin Schnelle

Klimaschutzinitiativen
www.deutschland-machts-effizient.de
www.klimaschutz.de/projekte/mittelstandsinitiative-energiewende-und-klimaschutz-30

Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz
www.energieeffizienz-handwerk.de

Förderprogramme BAFA und KfW
www.bafa.de
www.kfw.de

Ausbauinitiative Solarmetropole Ruhr
solar.metropole.ruhr

Besuchen Sie uns in unserem Energiesparcenter

Automatisierungstechnik · Elektrotechnik · Informationstechnik
Theodor-Heuss-Straße 130 · 47167 Duisburg · www.elektro-venn.de · Telefon (02 03) 73 94 90 · Fax (02 03) 58 71 40 · info@elektro-venn.de

Hier sind die Fachkräfte von morgen!

Jetzt schon vormerken! Auch in diesem Jahr finden zahlreiche Veranstaltungen statt, auf denen Betriebe und potenzielle Auszubildende erste Kontakte knüpfen können. Wir stellen Azubi-Messen in der Region vor:

Personalmesse des BFW Oberhausen

„Im Dialog mit den Fachkräften von morgen" – so lautet das Leitmotiv der Personalmesse des Berufsförderungswerks Oberhausen (BFW). Lokale und regionale Unternehmen treffen dort kostenfrei auf Absolventen des Hauses.
23.4.2020 | 11.30 – 15.30 Uhr
Berufsförderungswerk Oberhausen
www.bfw-oberhausen.de/fuer_unternehmen/personalmesse

4. Berufsinformationsmesse Ruhr (BIM)

Unter dem Motto „Orientierung geben, Orientierung finden" können hier Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bis 13 aller Schulformen aus Bochum und dem mittleren Ruhrgebiet auf Unternehmen aus Handwerk, Wirtschaft, Verwaltung und Bildung kennenlernen.

8. + 9.5.2020 | Fr 8.00 – 14.00 Uhr, Sa 10.00 – 15.30 Uhr
Jahrhunderthalle, Bochum
www.bim-was-geht.de

vocatium Duisburg

Die Veranstalter erwarten geschätzt 2.800 teilnehmende Schülerinnen und Schüler von rund 50 Schulen, die im Vorfeld von der vocatium Akademie optimal auf Berufswahlgespräche mit potenziellen Arbeitgebern vorbereitet werden.
3. + 4.6.2020 | 8.30 – 14.45 Uhr, Mercatorhalle, Duisburg
www.vocatium.de/fachmessen/vocatium-duisburg-2020

TalentMesse Ruhr

Schülerinnen und Schüler aus Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Berufskollegs treffen hier auf ausbildende Unternehmen. In 2019 zählte die veranstaltende Stiftung TalentMetropole Ruhr 5.000 junge Talente und 89 Aussteller.
9.9.2020 | 8.30 – 14.30 Uhr, VELTINS-Arena, Gelsenkirchen
www.talentmesseruhr.de

6. jobmesse Essen

Unter der Schirmherrschaft von Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen haben Schülerinnen und Schüler hier die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, an Vorträgen und Präsentationen teilzunehmen und ihre Bewerbungsmappen zu optimieren.
19. + 20.9.2020, Sa. 10.00 – 16.00 Uhr, So. 11.00 – 17.00 Uhr
Grugahalle, Essen
www.jobmessen.de/essen

Dirk Gebhardt
Sachverständiger
Bauschadenbewertung für das
Maler- und Lackiererhandwerk
• Schäden an Gebäuden erkennen und bewerten
• Erstellung von Gutachten
• Thermografie
Weierstraße 15 • 47269 Duisburg
Tel: 01722323447 • dirk.gebhardt@me.com
www.gebhardt-gutachter.de

Fotos: Oliver Müller

Ausbildungsbetriebe daten jetzt

Eine Firma, ein potenzieller Azubi – und nur wenige Minuten Zeit zum Kennenlernen: Formate wie „Azubi-Speed-Dating“ werden immer beliebter. Anfang Februar lud die Handwerkskammer Düsseldorf zum schnellen Erstkontakt ein. Der Gebäudedienstleister NIEDERBERGER Duisburg GmbH & Co. KG stellte sich dort ebenfalls auf der Suche nach Auszubildenden zum Gebäudereiniger und Bürokaufleuten vor. Im Kurzinterview berichtet Betriebsleiter Jeremy Hellwig von seinen Erfahrungen.

NIEDERBERGER-Betriebsleiter Jeremy Hellwig

Herr Hellwig, ist Speed Dating Ihrer Meinung nach geeignet, um passende Azubis zu finden?
Grundsätzlich ja. Ich finde es super, dass die HWK eine entsprechende Plattform bietet! Allerdings mussten wir feststellen, dass die Neigungen und Interessen unserer Bewerber, überwiegend aus betreuten Maßnahmen, nicht mit den von uns angebotenen Positionen übereinstimmten.

Worauf kommt es bei einem so kurzen Kontakt an?
Definitiv sollten sich die Erwartungen beider Seiten decken: Betriebe sollten optimal auf ihre Vorstellung vorbereitet sein und Informationen über sich im Kurzportfolio mitbringen. Und die Bewerber sollten realistisch einschätzen können, ob sie für einen bestimmten Beruf geeignet sind.

Haben Sie potenzielle Kandidaten gefunden?
Für die Ausbildung zum Gebäudereiniger leider nicht, es hat sich kein einziger Kandidat vorgestellt. Für den kaufmännischen Bereich ebenfalls nicht, da die Bewerber weder schulisch noch persönlich dazu qualifiziert waren. Hier wünschen wir uns für das nächste Mal eine bessere Beratung und Vorbereitung im Vorfeld.

Neue Plattform hilft Innungsbetrieben bei Nachwuchssuche

Jetzt schon Nachwuchskräfte für das Ausbildungsjahr 2020 gewinnen? Mit dem Azubifinder geht das ganz einfach! Das neue digitale Tool des Bildungszentrums Handwerk Duisburg (BZH) ist eine Plattform, die Betriebe und potenzielle Auszubildende oder auch Praktikanten zusammenbringt.

Programmiert wurde es von Michael Trommen, Netzwerk- und Projektkoordinator für den Bereich Digitalisierung am BZH. Dort liegen somit auch sämtliche Rechte. „Interessierte Firmen können sich in eine Eingabemaske eintragen und dabei angeben, für welchen Bereich sie Azubis suchen. Anschließend können sie ihre Anfrage ganz einfach per Mausklick versenden“, erklärt Jan Kutscha, ebenfalls Netzwerk- und Projektkoordinator Digitalisierung am BZH.
Das Gesuch wird innerhalb des BZH an Claudia Eisenmann, Willkommenslotsin für Menschen mit Fluchthintergrund, und Jennifer Schmoldt, Projektleiterin „Berufsorientierung für Flüchtlinge“ (BOF), weitergeleitet. Daraufhin ermitteln die beiden Ausbildungsbeauftragten geeignete Kandidaten, setzen sich mit dem suchenden Betrieb in Verbindung und stellen einen Kontakt her.

Eine Einladung zum Azubifinder hat das Digitalisierungsteam des BZH bereits im vergangenen Jahr an alle Innungsbetriebe per E-Mail versandt – selbstverständlich DSGVO-konform. „Wer diese E-Mail verpasst hat, kann sich bei Interesse gerne noch einmal mit mir in Verbindung setzen. Ich beantworte alle Fragen rund um den Azubifinder und verschicke auf Wunsch einen neuen Einladungslink“, so Kutscha.

Jan Kutscha
Netzwerkkoordinator am BZH
Tel. 0203 995 34 80
E-Mail: azubifinder@handwerk-duisburg.de

moseler + hesse
• Rechtsanwälte •

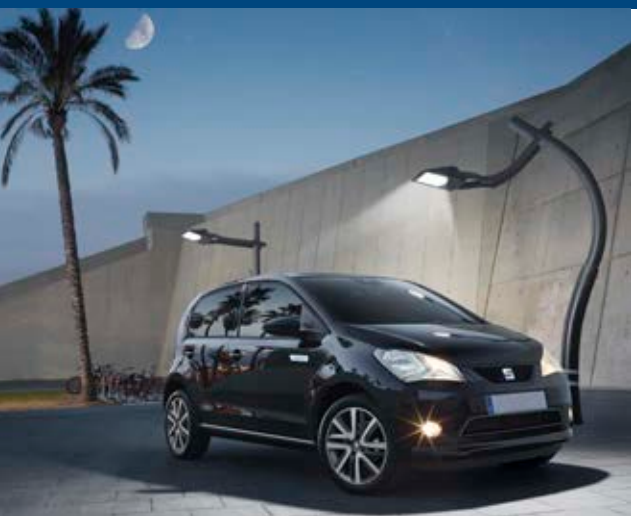
Hermann Moseler
Fachanwalt für Sozialrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:
Mietrecht
Versicherungsrecht
Strafrecht

Florian F. P Hesse
Fachanwalt für
Bau- u. Architektenrecht
Fachanwalt für Familienrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:
Wohneigentumsrecht
Verkehrsrecht

Böningerstraße 37 · 47051 Duisburg
Telefon 0203 298786-0 · Telefaxax: 0203 298786-19
kanzlei@moseler-hesse.de · www.moseler-hesse.de



Vollelektrisches Serienmodell: Der Seat Mii

Der SEAT Mii electric bringt alles mit, was es für individuelle und emissionsfreie Mobilität im urbanen Raum braucht: einen sparsamen Elektroantrieb, dynamisches Fahrverhalten sowie modernste Konnektivitätsfunktionen. Der SEAT Mii electric ist serienmäßig mit einer Wechselstrom-Ladedose ausgestattet und kann an einer Wallbox geladen werden – in ca. vier Stunden auf 80 Prozent. An Schnelllade-Stationen mit Gleichstrom mit max. 40 kW sind die 80 Prozent in nur ca. einer Stunde erreicht. Der SEAT Mii electric kommt von 0 auf 50 km/h in 3,9 Sekunden und fährt bis zu 260 Kilometer weit ohne zu stoppen.

» www.elspass.de

Hohe Reichweite beim VW e-Crafter

Der e-Crafter ist das erste rein elektrische Modell von Volkswagen Nutzfahrzeuge. Durch seine hohe Nutzlast und Reichweite – 173 Kilometer bei voller Batterieladung – eignet sich der e-Crafter perfekt für den Innenstadt-Verkehr. Die Batterie ist platzsparend in Unterbauweise angebracht, sodass der e-Crafter ein gewohntes Laderaumvolumen bis zu 10,7 m³ bietet – bei einer Laderaumhöhe von 1.861 mm und einer Nutzlast von bis zu 970 kg. Seine Lithium-Ionen-Batterie ist in ca. 45 Minuten zu 80 Prozent aufgeladen. Der Elektromotor hat eine Leistung von 100 kW.

» www.minrath.de/gewerbekunden

Elektro-Bestseller: Der Renault Zoe

Der Renault Zoe bleibt Deutschlands Elektroauto Nummer eins: Hersteller Renault hat im Januar 2020 in Deutschland so viele Exemplare des Elektro-Bestsellers verkauft wie noch nie vorher in einem Kalendermonat: Laut KBA und internen Quellen brachte es der ZOE auf 1.800 Neuzulassungen und bewegt sich damit weiter auf der Überholspur. Die jüngste Evolutionsstufe des elektrifizierten Flitzers ist mit bis zu 395 Kilometer Reichweite im WLTP-Testzyklus attraktiver denn je. Erstmals ermöglicht der ZOE außerdem das Schnellladen mit Gleichstrom und setzt damit erneut Maßstäbe für erschwingliche und alltagstaugliche Elektromobilität.

» www.fahnenbruck.net

Save the Date – die IAA 2020

Bei der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) **vom 24. bis 30. September 2020 in Hannover** dreht sich alles um das Thema Nutzfahrzeuge. Ob elektrisch oder mit Wasserstoff angetriebene Busse, ob vernetzte, automatisierte Lkw-Flotten für die Langstrecke, ob fahrerlose People Mover oder E-Lastenräder – die internationale Leitmesse steht mit ihren Ausstellern und Marken dabei für ein ganzheitliches Bild von Transport. Die IAA Nutzfahrzeuge als weltweit wichtigste Plattform für die Zukunft der Nutzfahrzeugindustrie findet dann zum 68. Mal statt. **» www.iaa.de**

Fotos: Seat, Volkswagen, Renault, IAA.de ©Fox - stock.adobe.com

Förderprogramm für Elektromobilität

Der Einstieg in die Elektromobilität ist zurzeit so einfach und günstig, wie noch nie. Möglich machen das der erhöhte Umweltbonus des Bundes und das Förderprogramm des Landes. Das Land NRW zahlt beim Kauf, beim Leasing oder bei der Miete rein elektrischer Nutzfahrzeuge eine zusätzliche Prämie von bis zu 8.000 Euro. Durch die Kombination mit dem Umweltbonus des Bundes ist eine Förderung von bis zu 14.000 Euro pro Fahrzeug möglich. Der Umweltbonus – die Prämie bei Leasing und Kauf für neue und gebrauchte batterieelektrische Fahrzeuge, Plug-in-Hybride und Brennstoffzellenfahrzeuge - wird zur Hälfte durch die Automobilhersteller (Eigenanteil) und zur Hälfte durch einen Bundeszuschuss (Bundesanteil) gewährt.
Der Umweltbonus gilt bis zum 31. Dezember 2025. Ein Vorteil ergibt sich nicht nur aus den Förderungen, sondern auch durch günstige Bedingungen. Betriebe profitieren unter anderem von einer zehnjährigen Kfz-Steuerbefreiung, von geringeren Energiekosten, dem geringen Wartungsbedarf und einer Dienstwagenbesteuerung von nur 0,5 Prozent des Bruttolistenpreises.
Auch für die eigene Ladeinfrastruktur, etwa auf dem eigenen Betriebshof, gibt es Fördermöglichkeiten: Für die Installation gibt das Land bis zu 50 Prozent der Kosten dazu – auch für die Umrüstung der Arbeitnehmerparkplätze.

» www.elektromobilitaet.nrw/foerderprogramme/elektrofahrzeuge

Fotos: Fox - stock.adobe.com

Effiziente moderne Luft-Wasser-Wärmepumpen wie hier die WPL 25 von STIEBEL ELTRON können auch alte Gebäude problemlos beheizen.

Klimaschutzpaket für Zuhause

Das Klimapaket der Bundesregierung zeigt die Richtung: Fossile Brennstoffe werden eher als gedacht deutlich teurer, Strom wird schneller günstiger. Der nachträglich vereinbarte CO2-Einstiegspreis von 25 statt 10 Euro wird bereits bei seiner Einführung 2021 einen merkbaren Preisanstieg bei Öl und Gas bewirken, die zusätzlichen Einnahmen werden für die Absenkung der EEG-Umlage und damit des Strompreises eingesetzt. In den Folgejahren wird das Heizen mit fossilen Brennstoffen dann stetig teurer. Die überfällige Energiepreisanpassung im Verbund mit einer attraktiven Förderung für den Wechsel sind ideale Voraussetzungen für einen Umstieg von der fossilen Heizung auf eine umweltfreundliche Wärmepumpe.

2020 wird das Jahr der effizienten Heizungsanlage

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat die Förderbedingungen im Marktanreizprogramm (MAP) für erneuerbare Energien deutlich verbessert: Wird eine effiziente Wärmepumpe eingebaut - egal, ob im Neubau oder im Bestand - gibt es 35 Prozent der gesamten Kosten als Förderung dazu. Zu den förderfähigen Kosten (maximal 50.000 Euro pro Wohneinheit) gehören nicht nur die Wärmepumpe nebst Speicher und anderem Zubehör, sondern auch der komplette Einbau-, Installations- und Inbetriebnahmeaufwand. Im Bestand sind sogar 45 Prozent Förderung möglich, wenn ein Ölkessel durch die Wärmepumpe ersetzt wird. Gerade im Neubau ist es deutlich attraktiver, besser als das Standardhaus, das in der EnEV gefordert wird, zubauen. Das ist mit einer Wärmepumpe als Heizsystem relativ einfach zu schaffen. Statt bisher 100.000 Euro können nun 120.000 Euro pro Wohneinheit als Kredit in Anspruch genommen werden. Gleichzeitig wurde der Tilgungszuschuss erhöht: Für den KfW-55-Neubau gibt es nun beispielsweise statt bisher 5.000 Euro satte 18.000 Euro pro Wohneinheit.

Förderrechner

Ob das geplante Modernisierungs-Vorhaben tatsächlich gefördert wird, erfahren Interessierte in wenigen Sekunden mit dem aktuellen Stiebel Eltron-Förderrechner. Für die anschließende Beantragung der Förderung bietet Stiebel Eltron einen kostenlosen Förderservice an. Der übernimmt die komplette Fördergelder-Recherche und das Ausfüllen der entsprechenden Anträge.

» www.stiebel-eltron.de/foerderung

Fotos: Stiebel Eltron

Klimapaket und Eigenheim

Nachdem das sogenannte Klimapaket beschlossen wurde, beginnt die Bundesregierung mit der konkreten Umsetzung. Dazu gehören auch neue Förderrichtlinien für Heizsysteme, die erneuerbare Energie nutzen. Eigenheimbesitzer, die ihre alte Ölheizung gegen ein System austauschen, das ohne fossile Brennstoffe auskommt, bekommen bis zu 45 Prozent der Ausgaben erstattet. Darüber hinaus gibt es weitere Möglichkeiten der Förderung. So unterstützen beispielsweise die KfW-Programme Energieeffizient Bauen und Energieeffizient Sanieren Ergänzungskredit bei energetischen Baumaßnahmen. Auch die Energieberatung selbst ist förderfähig, ebenso wie die Heizungsoptimierung, die schon seit Mitte 2016 mit 30 Prozent bezuschusst wird. Experten gehen davon aus, dass der Austausch veralteter Heizsysteme sich dadurch deutlich beschleunigt. Weil jeder ausgetauschte Altkessel bis zu 2,7 Tonnen CO_2 einspart, wird der Effekt auf die CO_2-Bilanz groß sein. Wer über ein neues und energiesparendes Heizsystem nachdenkt, sollte Kontakt zum Heizungsfachbetrieb vor Ort suchen. Die Experten sind über den aktuellen Stand der Entwicklung bestens informiert, kennen sich mit Fördermitteln aus und haben vor allem einen umfassenden Überblick über die aktuell verfügbaren und maximal förderfähigen Heizsysteme.

Anders als fossile Energieträger verbrennt Holz CO_2-neutral und wächst nach. Deswegen fördert die Bundesregierung den Kauf und Einbau von Pellet-Heizungen in Eigenheimen noch stärker als in den vergangenen Jahren.

Foto: DEPI/txn

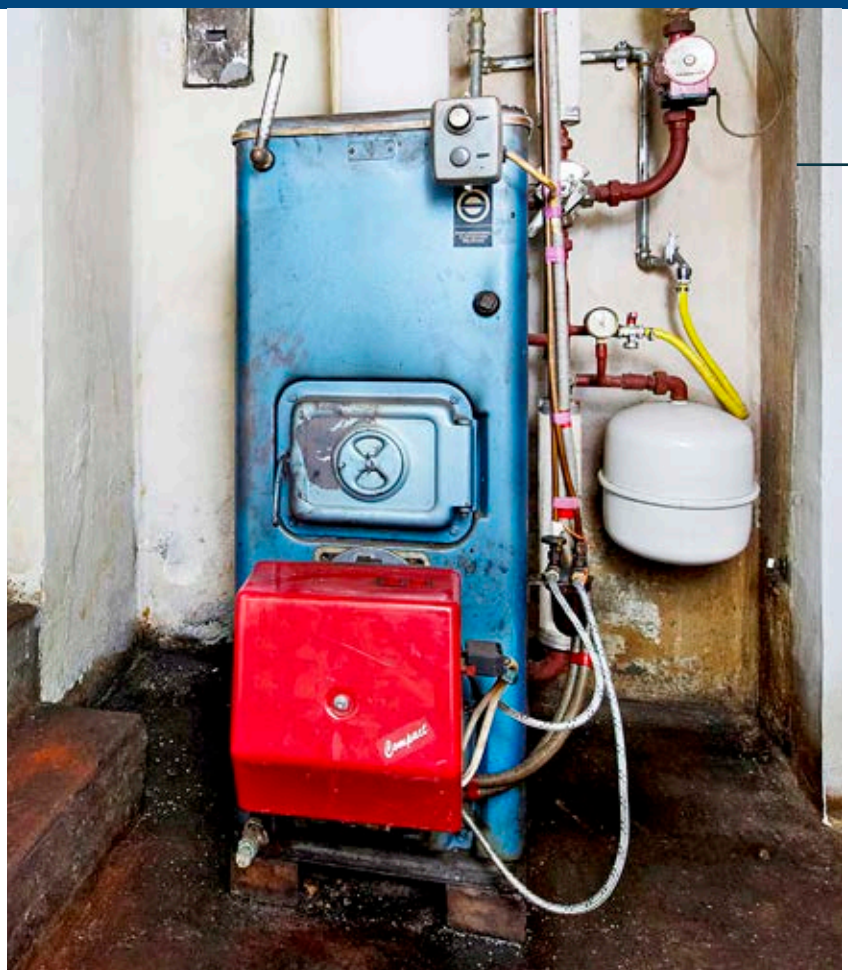
STIEBEL ELTRON

Klimapaket vom Staat.
Klimaschutzpaket
für Ihren Erfolg.

Technik zum Wohlfühlen
www.stiebel-eltron.de

Jetzt Energiegewinner werden –
mit förderfähigen Wärmepumpen von STIEBEL ELTRON.
Schaffen Sie neue Perspektiven für das Zuhause Ihrer Kunden mit effizienter und förderfähiger Haustechnik auf Basis erneuerbarer Energien. Wir unterstützen Sie bei Planung und Umsetzung mit zahlreichen Tools und einem ganzheitlichen Haustechnik-Konzept, damit Sie zeitsparend arbeiten können. Für Ihren Erfolg und das nachhaltige Wohlfühlen Ihrer Kunden.

Warmwasser | Wärme | Lüftung | Kühlung



Der Klimatechnikspezialist unterstützt dabei, alte Heizungen gegen klimafreundliche Heizgeräte zu tauschen.

Vaillant Klimapaket Plus:

Umweltfreundlich heizen und sparen

Seit dem 1. Januar 2020 ist das Klimapaket der Bundesregierung in Kraft inklusive zahlreicher neuer Fördermöglichkeiten für Heizungsmodernisierer. Bei Vaillant profitieren Kunden doppelt. Denn mit dem Klimapaket Plus unterstützt der Heiz-, Lüftungs- und Klimatechnikspezialist Heizungsbesitzer bis zum 30. Juni 2020 dabei, ihre alten Heizungen gegen klimafreundliche Heizgeräte zu tauschen und mithilfe der Fördergeldberatung im Rahmen des Vaillant Fördergeld Service die staatliche Förderung bestmöglich zu nutzen.
Durch den Gesetzgeber sind Zuschüsse bis zu 45 Prozent der Investitionssumme möglich, so zum Beispiel beim Tausch einer Ölheizung gegen eine Wärmepumpe. Und Vaillant legt bis zu 1.000 Euro Klima-Bonus obendrauf z.B. beim Tausch eines alten Ölkessels gegen ein energieeffizientes und umweltfreundliches Heizgerät.
Dabei ist mit dem Vaillant Fördergeld Service die Abwicklung für Heizungsmodernisierer und den Fachhandwerker gleichermaßen einfach. Nachdem der Vaillant Fördergeld Service beauftragt wurde, berechnen die Experten die maximale Fördersumme und unterstützen bei der Beantragung. Dadurch werden Modernisierungswillige bestmöglich bei der Antragstellung begleitet und müssen die zugesendeten Unterlagen ggf. nur noch vervollständigen, unterschreiben und fristgerecht einsenden.

Die neue Luft/
Wasser-Wärmpepumpe
aroTHERM plus

Ideal für die klimabewusste
Modernisierung. Neu ab April 2020

www.vaillant.de/fachpartnernet

Vaillant

i Infos zum KLIMAPAKET PLUS von Vaillant unter
www.vai.vg/klimapaket-plus
Infos rund um das Klimapaket der Bundesregierung unter
www.vai.vg/klimapaket

Fotos: Vaillant, shkessen.de

Jetzt einsteigen und durchstarten: mit Elektromobilitäts-Lösungen und Energiedienstleistungen Ihrer Stadtwerke Duisburg.

Die Stadtwerke Duisburg stecken voller Energie.
Strom, Gas, Wasser, Wärme – seit mehr als 160 Jahren ist der Energiedienstleister erster Ansprechpartner in der Stadt an Rhein und Ruhr und beliefert rund 250.000 Haushalte allein in Duisburg sowie mehr als 10.000 Geschäfts- und Gewerbekunden deutschlandweit. Kein Markt ist derzeit so dynamisch wie der Energiemarkt und wartet für Experten wie Verbraucher in hohem Tempo mit innovativen Produkten, neuen Anwendungsmöglichkeiten und aktualisierten Gesetzesvorschriften auf.

Elektromobilität als wichtiger Aspekt der Potenzialberatung.
„Viele Unternehmen und Betriebe haben enormes Einsparpotenzial. Es gemeinsam mit dem Unternehmer herauszuarbeiten, so die Effizienz zu steigern und gleichzeitig die Kosten zu senken, ist Ziel unserer Energieberatungen", sagt Sebastian Limburg, der gemeinsam mit seinen Kollegen die Energiedienstleistungen der Stadtwerke Duisburg bei den Kunden vor Ort erbringt. Das geht von Optimierungen des Produktionsprozesses und der Heiz- und Lüftungstechnik über ganzheitliche Beleuchtungskonzepte bis hin zu einem der spannendsten Zukunftsthemen: Elektromobilität.

Vielleicht ist ein Elektrofahrzeug die passende Alternative für den eigenen Fuhrpark. Eine Ladesäule für E-Fahrzeuge oder Pedelecs auf dem eigenen Parkplatz kann ein besonderer Service für Kunden, Gäste und Mitarbeiter sein, die elektromobil unterwegs sind. Und zudem ein Zeichen setzen, dass der Unternehmer nicht nur innovativ denkt, sondern auch besonderen Wert auf nachhaltige Ressourcennutzung legt. Der Imagegewinn ist in jedem Fall gewiss.

Bei den Stadtwerken Duisburg wird schon seit Jahren intensiv an dem Thema gearbeitet. Die Kundenbetreuer selbst sind fast nur noch mit E-Fahrzeugen unterwegs, um Entwicklungen und Potenziale auch im eigenen Arbeitsalltag selbst zu erleben.

Elektromobilität testen und überzeugen lassen!
Neben der kompetenten Beratung zum Thema Elektromobilität und Ladeinfrastruktur bieten die Stadtwerke Innungsmitgliedern nach Terminabsprache kostenlose Probefahrten mit den E-Fahrzeugen ihres Fuhrparks an.

Neuer Vorstand der KH Duisburg

Am 2. Dezember 2019 wählte die KH Duisburg ihren Vorstand neu. Dieser setzt sich zusammen aus (v.l.) Jörg Hämmerling, Obermeister der Gebäudereiniger-Innung, Charlotte Noé, Obermeisterin der Innung des modeschaffenden Handwerks, Rechtsanwalt Manuel Machocki, neuer Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Heinz-Josef Blastik, Delegierter der Baugewerks-Innung, Dipl.-Ing. Lothar Hellmann, Obermeister der Elektro-Innung, Hermann Scheelen, Delegierter der Innung Sanitär Heizung Klima, Günter Schröers, Obermeister der Innung des Kraftfahrzeughandwerks, Frank Paschke, Obermeister der Tischler-Innung, Dr. Frank Bruxmeier, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Heinz-Jürgen Lobreyer, Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung sowie Udo Rosenstengel, Obermeister der Dachdecker- und Zimmerer-Innung (nicht im Bild).

Fit für das digitale Zeitalter

Schluss mit der Zettelwirtschaft“ – unter diesem Motto lud die Maler- und Lackierer-Innung Duisburg zu einem zweiten Power-Workshops im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Vom Handwerker zum Kopfwerker“ am 16.01.2020 ins Haus des Handwerks ein. Ganz in diesem Sinne stellte das IT-Systemhaus INACTIO SOLUTIONS GMBH zunächst die Software CraftDi vor. Mit Hilfe dieses Tools lassen sich Aufgaben, Kundendaten und Rechnungswesen in Handwerksbetrieben einfach verwalten. Entwickelt wurde die Lösung von Studierenden aus den Fachbereichen Wirtschaft, Bildung und Umwelt an der Universität Duisburg-Essen. Anschließend referierte Bernd Roloffs darüber, wie Handwerker gedankliche Hemmnisse im Betriebsalltag überwinden können. Roloffs ist Trainer der STRUCTOGRAM®-Methode, mit deren Hilfe mehr Verkaufserfolg und eine dauerhafte Bindung erzielt werden können. „Wir müssen alte Verhaltensweisen loslassen und den Gedankenballast abgeben. Dann erst kommen wir erfolgreich vorwärts“, so der Master-Coach. Wer Interesse an dem Format bekommen hat, darf gespannt sein: Weitere Workshops sind in Planung.

Mastercoach Bernd Roloff stellte die STRUCTOGRAMR®-Methode den Teilnehmern des Power-Worshops vor.

Fotos: Katrin Schnelle, privat, KH Duisburg

Interessiert lauschten die Zuhörer auf der gut besuchten Innungsversammlung.

Versammlung der Innung des Kfz-Handwerks

Am 12. Dezember 2019 fand die Jahreshauptversammlung der Innung des Kraftfahrzeughandwerks Duisburg im Haus des Handwerks statt.

Obermeister Günter Schröers begrüßte mehr als 50 Inhaber und Gäste zu dieser Versammlung, ganz besonders den Referenten, Herrn Dipl.-Ing. Klemens Hellenbrand, Geschäftsführer des Landesverbandes.

Dieser referierte zum Thema „Mein Betrieb als Prüfstützpunkt – bin ich morgen noch dabei?“. Er erläuterte die Voraussetzungen, die ein Betrieb zukünftig erfüllen muss, damit dort Hauptuntersuchungen der Prüforganisationen stattfinden dürfen. Außerdem wies er auf das Projekt des Landesverbandes zum Thema Arbeitssicherheit hin. Letztlich ging er noch auf den aktuellen Stand der Diesel-Hardwarenachrüstung ein.

Der neue Vorstand der Innung des Kraftfahrzeughandwerks (v.l.): Muhettin Topsir, Thomas Dosoudil, Günter Schröers, Werner Dondorf und Ralf Wingenter

Nach dem traditionellen Grünkohlessen ging es um die Regularien und die Vorstandswahlen mit folgendem Ergebnis: Obermeister Günter Schröers wurde wiedergewählt. Neuer stellvertretender Obermeister und stellvertretender Lehrlingswart wurde Thomas Dosoudil. In seinem Amt als Lehrlingswart bestätigt wurde Werner Dondorf. Neu in den Vorstand gewählt wurden Ralf Wingenter und Muhettin Topsir. Die Wahlen hatten jeweils ein einstimmiges Ergebnis.

Generationswechsel in der KH Duisburg

Seit Juni letzten Jahres ist Friederike Minár die Nachfolgerin von Ralf Ukras und Leiterin der Buchhaltung. Als gelernte Fremdsprachenkorrespondentin übernahm sie 1993 nach dem plötzlichen Tod des Vaters den elterlichen Malerbetrieb und absolvierte ihren Meister. 2001 kam Frau Minár als Ausbilderin für die ÜBL und Umschulung zum Bildungszentrum der Kreishandwerkerschaft. Dort wechselte sie vier Jahre später in die Verwaltung mit dem Schwerpunkt Projektsteuerung und -controlling.

Neue Runde für Fassadenwettbewerb „Make up Duisburg“

Wer hat die schönste Fassade in Duisburg? Das ermittelt jetzt zum 47. Mal die Jury aus Vertretern der Kreishandwerkerschaft Duisburg, des Vereins der Haus- und Grundeigentümer Groß-Duisburg e.V., der Sparkasse Duisburg und des Veranstalters Duisburg Kontor GmbH. Bis zum 31.12.2019 konnten Immobilienbesitzer und Malerbetriebe ihre Vorschläge einreichen. Schon in den Vorjahren war die Resonanz groß: Allein im vergangenen Jahr gingen 52 Fassaden ins Rennen. Die Gewinner wurden im Spätsommer 2019 von Oberbürgermeister Sören Link, dem stellvertretenden Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Duisburg Werner Jung und Duisburg Kontor-Geschäftsführer Uwe Kluge empfangen und prämiert. Die ersten drei Preisträger der Kategorien „Gebäude mit Stuck“ und „Gebäude ohne Stuck“ konnten sich über Geldpreise im Wert von insgesamt 5.000 Euro freuen. Auch die ersten drei Gewinner der Kategorien „Wohnsiedlungen/Wohnanlagen“ und „Hinterfronten/Hinterhöfe“ wurden feierlich geehrt.

Ehrenurkunden für langjährige Mitarbeiter

Am 11.12.2019 verlieh die Fahnenbruck Fahrzeugbau GmbH Ehrenurkunden an Beschäftigte, die bereits seit vielen Jahren für das Unternehmen in Voerde tätig sind. Freuen durften sich Bozidar Tanaskovic (20 Jahre), Michael von der Honig (25 Jahre), Michael Weyers (40 Jahre) und Jose Bertran (15 Jahre).

Feierliche Urkundenübergabe bei der Firma Fahnenbruck. KH-Geschäftsführer Dr. Frank Bruxmeier, Bozidar Tanaskovic, Werkstattmeister Werner Lemm, Michael von der Honig, Michael Weyers, Jose Bertran und Firmeninhaber Heino Fahnenbruck (v.l.).

Fotos: Duisburg Kontor GmbH, privat

Freisprechung der Elektrotechniker

Am 29.01.2020 wurden die Auszubildenden des Prüfungsjahrgangs 2019/2020 im Rahmen einer Feier mit insgesamt 150 Gästen im Bildungszentrum Handwerk Duisburg (BZH) freigesprochen. Gemeinsam mit Obermeister Lothar Hellmann, Ausbilder Rachid Zouhir und BZH-Geschäftsführer Dr. Frank Bruxmeier freuten sich die neuen Fachkräfte über ihren Erfolg und ihre Prüfungszeugnisse. Wir sagen: Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die berufliche Zukunft!

Preis der Eßmann-Dücker-Stiftung für Duisburger Tischler

Sichtlich erfreut war der jüngste Preisträger der Eßmann-Dücker-Stiftung, Darnell Beusing (Mitte), als der Obermeister der Tischler-Innung Duisburg, Reiner Lenk (r.) und als Vertreterin der Berufsschule Cäcilia Brux (l.) ihm am 22.11.2019 den Scheck über 3.000 Euro überreichten. Durch die Eßmann-Dücker-Stiftung wird im Sinne des Stifters jährlich ein besonders qualifizierter Tischler- oder Dachdeckergeselle aus Nordrhein-Westfalen bei der Fortbildung zum Meister unterstützt. Darnell Beusing bedankte sich herzlich und betonte, dass ihm die Unterstützung der Stiftung bei seiner Fortbildung sehr weiterhelfe.

Kostenfreie Praxishilfe der IKK classic: „Kein Stress mit dem Stress – Lösungen und Tipps für Handwerksbetriebe“

Handwerksbetriebe stehen zu Zeiten des demographischen Wandels und des Fachkräftemangels vor vielen Herausforderungen. Darum kommt es noch mehr als früher auf die Gesundheit der eigenen Mitarbeiter an. Denn: Jeder Betrieb ist nur so leistungsstark wie die eigenen Beschäftigten. Dabei zeigt sich, dass in den letzten Jahren die Anzahl der psychischen Erkrankungen im Handwerk deutlich zugenommen hat.

Die Gründe hierfür sind vielfältig, aber nicht zuletzt spielt Stress eine große Rolle. Typische Auslöser für Stresssituationen im Handwerk gibt es dabei zahlreiche, sei es, dass ein wichtiger Mitarbeiter ausfällt, dringend benötigte Materialen fehlen, eine Maschine defekt ist oder entscheidende Daten für die Rechnungserstellung fehlen. In vielen Handwerksbetrieben gehören solche Situationen zum Alltag – aber wie geht man mit ihnen um, wie kann man unnötigen Stressquellen im Unternehmen und dadurch krankheitsbedingte Ausfälle reduzieren?

Um hierbei die Betriebe zu unterstützen, hat die IKK classic die Praxishilfe „Kein Stress mit dem Stress – Lösungen und Tipps für Handwerksbetriebe“ entwickelt. Der Clou dabei: Die Praxishilfe bietet nicht nur eine echte Unterstützung und praxisnahe Lösungen für kleine und mittlere Betriebe, die Lösungen haben neun Betriebsinhaber erfolgreich in ihren Handwerksbetrieben erarbeitet und umgesetzt – es sind also Tipps von Handwerkern für Handwerker.

In sieben Kapiteln wird dabei anhand von von praktischen Beispielen kurz und prägnant dargestellt, wie man Stress und physische Belastungen gegensteuern bzw. vorbeugen kann. Ergänzt wird jedes Kapitel durch Checklisten und Arbeitshilfen, so dass sich der Zeitaufwand für den Betriebsinhaber in überschaubaren Grenzen hält.

i Die Praxishilfe kann kostenfrei bei der IKK classic unter 02841 141-471041 oder per E-Mail an bernd.walter@ikk-classic.de bestellt werden.

IKK classic wird „Klimaretter“
Gemeinsam für den Klimaschutz

Als erste gesetzliche Krankenkasse hat sich die IKK classic in dem bundesweiten Projekt „Klimaretter – Lebensretter“ engagiert und bis jetzt rund 73.000 Kilo CO2 eingespart

Nicht erst seit den jüngsten Wahlergebnissen und Meinungsumfragen ist klar: Der Klimaschutz ist ein Thema, das die Gesellschaft und die Menschen in unserem Land bewegt. Dabei ist nicht nur die Politik gefragt. Jede und jeder Einzelne kann durch den bewussten Umgang mit Energieressourcen dazu beitragen, die Produktion klimaschädlicher CO_2-Abgase zu vermindern. Treppe statt Fahrstuhl, ÖPNV statt Auto, Videokonferenz statt Dienstreise – mit vielen an sich einfachen Maßnahmen lässt sich im Alltag etwas für das Klima erreichen. Und wenn dies viele gemeinsam tun, kann die Bilanz am Ende sogar recht eindrucksvoll sein.

Diesen Gedanken greift die Aktion „Lebensretter werden Klimaretter“ des Bundesumweltministeriums und der Nationalen Klimaschutz-Initiative auf der Grundlage eines Bundestagsbeschlusses auf. Sie wendet sich explizit an große Unternehmen der Gesundheitswirtschaft wie Kliniken oder Pflegeeinrichtungen und bietet deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, mit vielen freiwilligen Einzelaktionen für den Klimaschutz aktiv zu werden und am Arbeitsplatz CO_2 einzusparen. Als erste gesetzliche Krankenkassen hat sich die IKK classic im Juni 2019 an dem Projekt beteiligt und mittlerweile machen hunderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IKK classic bei der Aktion mit – und das mit großem Erfolg. „Bis jetzt haben wir gemeinsam bereits fast 73.000 Kilo CO_2 eingespart, ein Ergebnis, auf das wir stolz sind und wir werden sicherlich noch mehr schaffen und so unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten“, so IKK-Regionalgeschäftsführer Bernd Walter.

Bernd Walter, Regionalgeschäftsführer der IKK setzt sich für den Klimaschutz ein.

Weiterbildung mit der IKK classic – kostenlose Webinare im 1. Halbjahr 2020

Die IKK classic bietet wieder kostenfreie Online-Seminare an, mit denen man sich bequem vom Büro oder von zu Hause aus weiterbilden kann. Zugangsdaten und alle weiteren Informationen kommen per E-Mail. Benötigt wird ein PC mit Internetzugang und Lautsprecher- bzw. Kopfhöreranschluss. Die Teilnehmer können während des Seminars Fragen im Online-Chat stellen. Im Anschluss werden dann alle Fragen beantwortet. Im ersten Halbjahr 2020 stehen wieder die unterschiedlichsten Themen auf dem Programm.

05.03.2020 | 15 Uhr | Fit für die Prüfung: Die Abschlussprüfung stressfrei meistern

17.03.2020 | 15 Uhr | Einsteigerseminar: Grundlagen der Sozialversicherung

07.04.2020 | 15 Uhr | Minijobs: Alles rund um das Thema Aushilfen

16.04.2020 | 15 Uhr | Beschäftigung von Studenten und Praktikanten

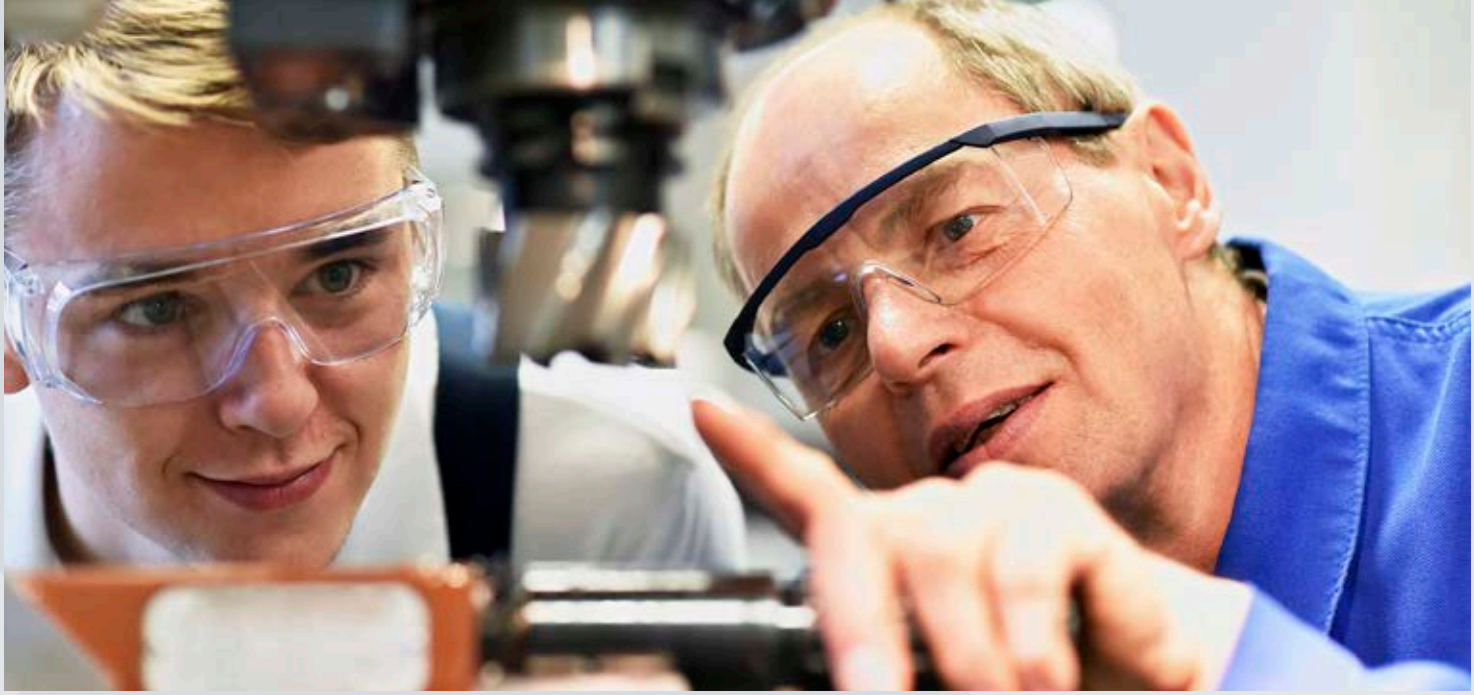
05.05.2020 | 15 Uhr | Gesund im Betrieb: Erfolgsfaktor BGM-Bonusprogramme

14.05.2020 | 17 Uhr | Aktuelles zur Betriebsprüfung: DRV-Infos aus 1. Hand

04.06.2020 | 15 Uhr | Meldungen und elektronischer Datenaustausch

Weitere Infos zu den Inhalten finden Sie unter www.ikk-classic.de/seminare. Dort können Sie sich auch ganz einfach anmelden. Bei Fragen senden Sie bitte eine E-Mail an seminare@ikk-classic.de.

Fotos: gradt/stock.adobe.com, IKK classic



Änderungen am Berufsbildungsgesetz

Mit Wirkung zum 01.01.2020 sind einige Änderungen am Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung in Kraft getreten. Auf die wichtigsten Änderungen für Ihre Betriebe wollen wir Sie mit diesem Artikel hinweisen:

1. Mindestvergütung für Auszubildende

Bereits viel diskutiert wurde, dass eine Mindestvergütung für Auszubildende eingeführt wurde. Diese beträgt brutto:

	2020	2021	2022	2023
1. Lehrjahr	515,00 Euro	550,00 Euro	585,00 Euro	620,00 Euro
2. Lehrjahr	608,00 Euro	649,00 Euro	690,00 Euro	732,00 Euro
3. Lehrjahr	695,00 Euro	743,00 Euro	790,00 Euro	837,00 Euro
4. Lehrjahr	721,00 Euro	770,00 Euro	819,00 Euro	868,00 Euro

Zu berücksichtigen ist, dass für die Einordnung auf den Beginn der Ausbildung abzustellen ist. Verträge, die vor dem Jahr 2020 abgeschlossen wurden, unterfallen daher nicht der Mindestvergütung. Für Ausbildungsverhältnisse, die im Jahr 2020 begonnen haben, ist im 2. Lehrjahr eine Vergütung in Höhe von 608,00 Euro und nicht 649,00 Euro zu zahlen.

Sollte eine tarifliche Regelung wirksam sein, weil der Auszubildende Mitglied einer Gewerkschaft und der Betrieb Mitglied im Verband ist oder der einschlägige Tarifvertrag für allgemeinverbindlich erklärt wurde, ist die im Tarifvertrag ausgehandelte Vergütung vorrangig zu zahlen. Dies gilt selbst dann, wenn in dem Tarifvertrag die oben angeführte Mindestvergütung unterschritten wird.

Existiert ein Tarifvertrag, der nicht wirksam ist, sind vorrangig mindestens 80 % der tariflichen Regelung an den Auszubildenden zu zahlen.

2. Freistellung von Auszubildenden

Neu geregelt wurden nunmehr auch die Freistellung von Auszubildenden für die Berufsschule und die ÜBL:

Diese sind einmal in der Woche den ganzen Tag freizustellen, sofern an diesem Tage mindestens 5 Stunden Unterricht à 45 Minuten stattfinden.

Bei Blockunterricht mit mindestens 25 Stunden an 5 Tagen die Woche ist der Auszubildende an mindestens 5 Tagen freizustellen. Allerdings sind betriebliche Ausbildungsveranstaltungen mit bis zu 2 Stunden wöchentlich zusätzlich zulässig.

Außerdem ist der Azubi am Tag vor der schriftlichen Prüfung freizustellen.

Die vorgenannten Freistellungen werden dem Auszubildenden mit der durchschnittlichen täglichen bzw. wöchentlichen Arbeitszeit gutgeschrieben.

Beginnt der Berufsschulunterricht um 9.00 Uhr darf der Auszubildende vorher nicht beschäftigt werden. Nachher allerdings schon, sofern der gesamte Tag nach den oben genannten Regeln nicht ohnehin frei ist.

3. Ausbildungsmittel

Nach § 14 Abs. 1 Nr. 3 BBiG haben Auszubildende nunmehr auch einen Anspruch darauf, dass der Betrieb den Auszubildenden die erforderliche Fachliteratur zur Verfügung stellt.

4. Freistellung von Prüfern

Unter § 40 Abs. 6a BBiG wurde geregelt, dass Prüfer für die Dauer der Prüfung von ihren Arbeitgebern freizustellen sind. Dieses kann nur aufgrund besonderer betrieblicher Gründe vom Betrieb verweigert werden. Welche Gründe seitens der Rechtsprechung als ausreichende besondere betriebliche Gründe anerkannt werden, ist bisher noch nicht geklärt.

Weiterhin ist im BBiG nicht geregelt worden, ob dem Prüfer weiterhin der Lohn zu zahlen ist. Es wird aktuell überwiegend davon ausgegangen, dass keine Lohnfortzahlungspflicht während der Freistellung besteht.

5. Teilzeitausbildung

Auch in der Vergangenheit war es durchaus möglich, eine Ausbildung in Teilzeit durchzuführen. Diese Form der Ausbildung wurde nunmehr

Foto: xxxxxx

rechtlich unter § 7a BBiG geregelt. Demnach kann zwischen dem Betrieb und dem Auszubildenden vereinbart werden, dass die Ausbildung in Teilzeit durchgeführt wird. Hierbei darf die tägliche oder wöchentliche Arbeitszeit um maximal 50 % gekürzt werden. Dementsprechend verlängert sich die Ausbildungsdauer bis zu dem maximal eineinhalbfachen der Ausbildungsdauer. Die Vergütung kann anteilig gekürzt werden. Zu beachten ist allerdings, dass die schulische Ausbildung und die ÜBL weiterhin in „Vollzeit" ausgeführt werden. Die täglichen Berufsschulstunden reduzieren sich nach Gesetz nicht.

6. Abschlussbezeichnungen der höherqualifizierenden Berufsbildung
Weiterer Bestandteil der Reform des BBiG ist eine Neuordnung der Abschlussbezeichnungen für die höherqualifizierende Bildung. Demnach können Gesellen nunmehr den Titel geprüfte(r) Berufsspezialist(in) verwenden. Für den Meister wird die Bezeichnung „Bachelor Professional" eingeführt. Betriebswirte des Handwerks dürfen die Bezeichnung „Master Professional" tragen.
Durch die Änderung soll die berufliche Ausbildung der akademischen Ausbildung vom Niveau her gleichgestellt werden. Außerdem soll eine bessere internationale Erkennbarkeit ermöglicht werden.

Was ist für eine Teilabnahme eines Werkes nötig?

Der BGH fällte jüngst mit Urteil vom 07.02.2019, Az.: VII ZR 274/17, eine Entscheidung zur Abnahme von Werkleistungen in Verbindung mit Baumängeln.

Die Abnahme ist im handwerklichen Bereich von hoher Relevanz, da hieran verschiedene Rechte und Pflichten geknüpft sind.

Konkret sagte er, dass allein die Beauftragung eines Folgegewerks nicht ausreichend ist, um von einer Teilabnahme des Kunden zu sprechen. Es ging um einen Fall, bei dem Betrieb Nr. 1 Abdichtungsarbeiten an einem Haus ausführte. Danach wurden im selben Objekt Estrich und Fliesen durch Betrieb Nr. 2 verlegt. Nach Zahlung der Rechnung von Betrieb 1 monierte der Kunde bei diesem Feuchtigkeitsschäden, woraufhin es zum Rechtsstreit kam.

Obwohl der BGH keine endgültige Entscheidung treffen konnte und die Sache an die Vorinstanz zurückverwies, stellte er Grundsätze für Fälle wie den vorliegenden auf: Grundsätzlich müssen Teilabnahmen eines Werkes vertraglich vereinbart werden. Alleine die Beauftragung eines Nachfolgegewerks deute alleine nicht daraufhin, dass der Bauherr die Teilabnahme erklären wollte, da die (Teil-)Abnahme für Bauherrn oder Besteller eines Werkes erhebliche Folgen (v.a. Fälligkeit der Vergütung, Verlust von Ansprüchen ohne Vorbehaltserklärung, Beginn der Gewährleistungsfrist, Übergang der Gefahr und Umkehr der Beweislast) habe.

Bei diesbezüglichen Fragen wenden Sie sich an:
Manuel Machocki,
E-Mail: machocki@handwerk-duisburg.de
Tel. 0203 99634-32

Abbildung zeigt Sonderausstattungen

Der neue SEAT Mii electric bewegt. Und bringt viele Highlights mit, die das Vorankommen in der Stadt unbeschwert machen: einen 61-kW-Elektromotor, der emissionsfrei von 0 auf 50 km/h in 3,9 Sekunden beschleunigt, eine Reichweite von bis zu 260 km, die clevere SEAT CONNECT App, eine Batteriegarantie von 8 Jahren und vieles mehr. Emissionsfrei, effizient und 100 % elektrisch.

SEAT Mii electric PSM 61 kW (81 PS): Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 12,9; CO2-Emissionen kombiniert: 0 g/km; Effizienzklasse: A+

SEAT Mii *electric* für Gewerbekunden | **88,-€ mtl. Rate[1]** OHNE ANZAHLUNG

1) SEAT Mii electric PSM 61 kW (81 PS) Rate (brutto): 1,19 €, Rate (netto): 1,00 € , Laufzeit: 24 Monate, einmalige Kosten*: Baranzahlung: 0,00 €, Überführungskosten: 890,00 €, Leasingsonderzahlung: 3.000 € Die Sonderzahlunvg entspricht dem Umweltbonus des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BaFa) i.H.v. 3.000 €. Mehr Infos zur Beantragung des Umweltbonus unter: www.bafa.de. Allgemeine Daten*: Kaufpreis: 17.352,94 €, Jährliche Fahrleistung: 10.000 km / Jahr, Bonität vorausgesetzt. Diese Angaben gelten für das Angebot ohne Anzahlung. Angebot gilt nur für Gewerbekunden. Ein Angebot der Elspass Autoland GmbH & Co. KG · Karl-Heinz-Klingen-Straße 106, 46539 Dinslaken. Abbildung zeigt Beispiel der Baureihe. *Diese Angaben gelten für das Angebot ohne Anzahlung.

- **61-kW-Elektromotor**
- **NULL CO2-Emissionen**
- **Bis zu 260 km** Reichweite (WLTP)
- **3,9 Sekunden von 0 auf 50 km/h**
- **60 Min auf 80%** schnellladen mit 40 kW
- **SEAT CONNECT**
- **Keine Batteriekosten + 8 Jahre Garantie** bei max 160.000 km mit 70% Akkuleistung

ANSPRECHPARTNER
Vanessa Klinkenberg: 02064 60 09 21 · vanessa.klinkenberg@elspass.de
Patrick Maurischat: 02064 60 09 13 · patrick.maurischat@elspass.de
Emre Sarsik: 0203 429 15 18 · emre.sarsik@elspass.de

MEIN AUTOLAND Elspass
Elspass Autoland GmbH & Co. KG
• Karl-Heinz-Klingen-Str. 106, Dinslaken
• Emmericher Straße 112, Duisburg
www.elspass.de

Werner Jung

Alter: 75
Beruf: Diplom-Malermeister
Schulabschluss: mittlere Reife
Familienstand: verheiratet
Sternzeichen: Waage
Hobbys: Skifahren, Segeln

22 Fragen an Werner Jung

Stellvertretender Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Duisburg

Meinen Beruf liebe ich, weil …
ich gestalterisch und kreativ tätig sein kann.

Mein Traumberuf als Kind war …
LKW-Fernfahrer.

Als selbständiger Malermeister zu arbeiten ist besonders spannend, weil …
ich Bedürfnisse des Kunden mit meinen Mitarbeitern realisieren kann.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir, dass …
ich sie ernst nehme.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern, dass …
sie zuverlässig sind und verantwortungsvoll selbständig arbeiten.

Am Handwerk schätze ich, dass …
es ein wichtiger und vielfältiger Teil unserer Gesellschaft ist.

Ich gerate in Rage, wenn …
technische Hilfsmittel nicht funktionieren.

Ich tanke auf, wenn …
ich mit meiner Familie urlauben kann.

In meiner Freizeit …
bin ich gerne im Garten und in der Natur.

Ich lebe gern in …
Moers, tangierend Duisburg.

Wenn nicht hier würde ich am liebsten …
in Italien am Gardasee leben.

Urlaub mache ich am liebsten …
in Holland und Italien.

Auf eine einsame Insel müssen mit …
meine Frau, Kinder und Enkelkinder.

Mein größtes Laster ist …
mein Schiff, dafür fehlt mir die Zeit.

Drei Dinge, die ich am meisten hasse, sind …
rücksichtlose Autofahrer, Einkaufen und Unzuverlässigkeit.

Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll, sind …
Gesundheit für mich und meine Familie, Weltfrieden und ein erfülltes Berufsleben.

Meine Lieblingsbücher sind …
Autobiografien.

Im Theater sehe ich mir am liebsten an …
Opern von Verdi.

Für einen Tag möchte ich in die Haut von …
der Weltumseglerin Laura Decker stecken.

Mein Vorbild ist …
Reinhold Messner.

Mein Lebensmotto lautet …
positiv denken und handeln.

Als Henkersmahlzeit lasse ich mir auftischen …
ein Baguette, Käse und Rotwein.

Impressum

DUISBURGER HANDWERK – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Duisburg

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Duisburg
Düsseldorfer Straße 166
47053 Duisburg
Tel. 0203 99634-0
Fax: 0203 99634-35
www.handwerk-duisburg.de
Mail: info@handwerk-duisburg.de

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Fachverlag für Wirtschaftspublizistik
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion:
Stefan Prott

Redaktion:
Manuel Machocki (verantw. für den Inhalt), Jennifer von Glahn, Katrin Schnelle, Jörn-Jakob Surkemper

Anzeigen:
Bernd Stegemann
Tel. 02361 9061145
Fax: 02361 5824190
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelbild: André Chrost

Layout:
Jens Valtwies, Lars Morawe
K.H. Hildebrandt (Typoliner Media)

Satz und Lithografie:
Jens Valtwies,
K.H. Hildebrandt (Typoliner Media)

Druck und Vertrieb:
Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:
Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über die Kreishandwerkerschaft ELW zum Preis von 2,– Euro.

Erscheinungstermin: Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

Foto: Oliver Mueller

ALS SICH MIT IHRER VERSICHERUNG RUMZUSCHLAGEN.

Wir machen's einfach.

Die IKK classic packt genauso an wie Sie – damit Sie die Welt weiter am Laufen halten können. Darum sind wir die Versicherung für Handwerker. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de

IKK classic
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.

Wir sind gut für alle.

Für unsere Kundinnen und Kunden, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für alle Bürgerinnen und Bürger in Duisburg und Kamp-Lintfort.

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Duisburg